

the bell



Sophienkirchgemeinde Leipzig

0,50 € Spende

Lindenthal mit Breitenfeld, Lützschena, Möckern & Wahren mit Stahmeln
Jahreswechsel 2018/19 - www.sophienkirchgemeinde.de

Sonderglocke - Unser Kirchenvorstand in den USA



INHALT

- 03 Editorial
- 04 Anfänge
- 05-07 Pfarreraustausch 2015/2016
- 08 Reiseblog - Vorbereitung
- 09-18 Reiseblog - Teil 1
- 19-26 Kleines Koch- & Backbuch
- 27 Werbung
- 28-39 Reiseblog - Teil 2
- 40-43 Kirchengemeinden vorgestellt
- 44 Impressum / Konzertankündigung

Anzeige



**Bestattungshaus
Schönefeld GmbH**

Tag & Nacht

Wahren ☎ 0341 / 4 61 22 66
Linkelstraße 2

Lindenau ☎ 0341 / 4 79 35 14
Lützner Str. 129

Schkeuditz ☎ 034204 / 1 33 44
Leipziger Str. 40

Partner Ihres Vertrauens
Hausbesuche nach Vereinbarung



Bestattungshaus in Wahren

Bestattungshaus in Wahren
Linkelstraße 29 · 04159 Leipzig
Ab Januar 2019:
Georg-Schumann-Str. 326
24 Stunden Tel. 468 48 00

Leckerer regionaler Honig vom Lützschenauer Imker
Verschiedene Sorten im Schreibwarenladen „Tintenklecks“
Weitere Imkereiprodukte direkt beim Imker

Honigmanufaktur Kai Leubner
Bahnstraße 19 - 04159 Leipzig
Tel.: 0176 - 56903737
Email: honig-leubner@posteo.de

Honig? Leubner!



Liebe Leserinnen und lieber Leser

Aus ihrer eigenen Erfahrung während des Austauschjahres 2016 in Minneapolis kamen Pfarrer Helge Voigt und seine Frau Anke auf die Idee, mit dem Kirchenvorstand in die USA zu reisen und dort die Arbeit der verschiedenen lutherischen Kirchgemeinden vor Ort anzusehen, um daraus Impulse für die eigene Gemeindegemeinschaft zu gewinnen.

Im September 2017 hat Helge diesen Vorschlag in den Kirchenvorstand eingebracht. Nach der gemeinsamen Terminabstimmung zeichnete sich eine kleine Mehrheit für einen Termin in den Herbstferien 2018 ab. Insgesamt sollten es zehn Tage sein, um zwei Sonntagsgottesdienste erleben zu können und auch die Kosten zu optimieren. Schließlich haben alle Teilnehmer die Reise selbst finanziert, unterstützt mit 150 € pro Person vom Kirchenbezirk Leipzig.

Aufgrund seiner schweren Erkrankung musste Helge Anfang September 2018 die Organisation an Steffen Berlich abgeben und dann die Teilnahme schweren Herzens ganz absagen. Anke hat in diesen Tagen die Gruppe weiter mit den nötigen Informationen versorgt.

Um den regen Austausch mit den Daheimgebliebenen während der Reise zu ermöglichen, entstand die Idee eines Reise-Blogs - eines virtuellen Reisetagebuchs im Internet, welches nach und nach mit Texten und Bildern gefüllt wird.

Die Reise war für alle ein ergreifendes und hochemotionales Erlebnis. Wieder daheim wurde gemeinsam beschlossen, alle Internet-Blog-Einträge in dieser „Sonderglocke“ zu publizieren. Die Blog-Texte wurden dafür sprachlich von Antje Arnoldt und Prof. Fleischmann etwas überarbeitet, inhaltlich aber so belassen, wie sie während der Reise aufgeschrieben wurden. Autorin oder Autor sind jeweils am Ende

Kirchenvorstandsreise / Visit of church council members
 06.10.18 • Leipzig - Minneapolis • 15.10.18

• Minneapolis • Leipzig

Die Reise im Blog verfolgen:
www.kv-reise.auslandsblog.de



Minneapolis Area Synod
 of the ELCA



Ev.-Luth.
 Sophienkirchgemeinde
 Leipzig



vermerkt. Zusätzlich gibt es Hintergrundinformationen und in der Heftmitte ein kleines Koch- & Backbuch zum Herausnehmen. Und natürlich sind in dieser Printausgabe weniger Fotos zu sehen als online - im Internet ist halt (fast) unendlich viel Platz dafür und in der gedruckten Form müssen auch die Druckkosten im Auge behalten werden.

Nun viel Freude bei der Lektüre und dem Nachspüren der Reise in ein überraschend vertrautes kirchliches Umfeld in einem doch so ganz anderem Land!

Anke Voigt und Steffen Berlich

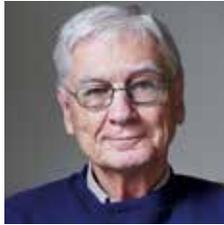
Zur Partnerschaft Leipzig - Minneapolis

In den Achtzigerjahren hat ein lutherischer Pfarrer aus Minneapolis sogenannte geistliche Reisen in die DDR organisiert, besonders nach Leipzig. Es gab auch Partnerschaften zwischen einigen Leipziger Gemeinden und Gemeinden in Minneapolis wie auch zwischen den Kirchenbezirken.

Nach der Wende waren so viele Gruppen aus Minneapolis bei Gemeinden in Leipzig zu Gast, dass es fast eine Last geworden war. Der Vorschlag kam, die Partnerschaft nicht aufzulösen, sondern zu ändern, nämlich das Verhältnis auf Basis des Lebens und der Arbeit der Bezirke und ihrer Gemeinden zu entwickeln.

In den Jahren 1998 und 2000 fanden Verhandlungen zwischen dem Kirchenbezirk Leipzig und der Minneapolis Area Synod (Name des hiesigen Bezirks, hier weiter als ‚Synode‘ bezeichnet) statt. Folgendes wurde gemeinsam anerkannt:

1. Die Synode und der Kirchenbezirk stehen beide in der Tradition eines klassischen Gottesdienstes, anerkannter Rollen bürgerlicher Verantwortung in der jeweiligen Gesellschaft, lang andauernden sozialen Engagements durch kirchliche Organisationen in beiden Städten und in einer Tradition klassischer Musik. Gleichzeitig sehen sich beide Gesellschaften starken säkularen Tendenzen inmitten einer Popkultur ausgesetzt.
2. Die Herausforderungen bezüglich Gottesdienst, Ämtern, der Außenwirkung und des sozialen Engagements gleichen in bei-



Paul Rogers, Pfr. i. R. (76), in den 1970er Jahren im Pfarrdienst u.a. in Heilbronn, zusammen mit seiner Familie. Er spricht fließend Deutsch (und Schwäbisch), ist ein großer Bach-Fan & hat die Partnerschaft Leipzig - Minneapolis auf amerikanischer Seite jahrelang geleitet.

den Städten einander.

3. Die Partnerschaft sollte auf der Basis gemeinsamer Aufgaben aufrechterhalten werden. Daher sollten Besuchen, egal in welcher Richtung, immer gemeinsame Planungen vorsehen, wenn möglich sogar einige Jahre zuvor.

Der erste Besuch war 2002, als eine kleine Gruppe aus Minneapolis eine Woche nach Leipzig fuhr. Darunter waren Pfarrer, Gemeindeglieder und Vertreter verschiedener kirchlichen Organisationen. Im Jahre darauf reiste eine Leipziger Gruppe ähnlicher Teilnehmer zum Gegenbesuch nach Minneapolis.

Seitdem haben ca. 35 Besuche stattgefunden, einschließlich Jugendgruppen, Kirchenmusikern, Mitarbeitern bei der Diakonie, Theologieprofessoren, dem Pfarreraustausch zwischen der Sophiengemeinde und der Christ Church Lutheran, und nun im Oktober dem Besuch von Ehrenamtlichen und Mitgliedern des Kirchenvorstandes der Sophienkirchgemeinde.

In der Vereinbarung zwischen dem Kirchenbezirk Leipzig und der Minneapolis Area Synod aus dem Jahr 2005 kommen die Ziele der Partnerschaft zum Ausdruck: Entwicklungen im Glaubensleben, im Gottesdienst, im Gemeindeleben, im theologischen Gespräch, und im Sozialdienst gemeinsam zu lernen und zu

stärken. Aus dem einstigen Ziel ist nun Realität geworden. Als Erfüllung des damaligen Traumes ist die Partnerschaft eine gegenseitige Erfahrung der Gnade geworden.

Paul Rogers



Paul führt unsere Gruppe durch „seine“ Kirchengemeinde in Minneapolis: Our Saviour's Lutheran Church

Bericht zum Pfarreraustausch von Pfarrer Helge Voigt

Die Idee entstand 2012, nachdem eine Reisegruppe aus Pfarrerinnen und Pfarrern, Kantorinnen und Kantoren sowie einer Gemeindepädagogin im Oktober 2011 in Minneapolis gewesen war und der Partnerschaftsvertrag zwischen den Kirchenbezirken unterzeichnet worden war. Darin war die Möglichkeit eines Austauschs von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern vorgesehen. Doch der Weg bis zum ersten gelungenen Austausch war mühsam. Im Laufe von drei Jahren wurden die folgenden Genehmigungen eingeholt: die Zustimmung des Superintendenten Martin Henker und des Kirchenbezirks Leipzig, der vier Kirchenvorstände der Vorgängergemeinden, die sich 2014 zur Leipziger Sophienkirchgemeinde zusammengeschlossen hatten, des Pfarrkonvents sowie der Sächsischen Landeskirche und des Landeskirchenamts. Seitens der amerikanischen Partner wurden die Gemeinden Christ Church Lutheran und Mount Olive gefunden, die, neben der Minneapolis Area Synod unter Leitung von Bischöfin Ann Svennungsen, das Projekt förderten und finanziell absicherten, und schließlich wurde Pfarrer Morris Wee gefunden, der bereit war, sich ebenso wie Pfarrer Voigt und seine Familie auf den Austausch einzulassen und in einer fremden Sprache und Kultur zu arbeiten.

Gott sei Dank konnten alle Hürden überwunden werden. Seitens der Pfarrfamilie Voigt war es sehr mühevoll, ein Visum für die USA zu bekommen. Die amerikanischen Freunde finanzierten dafür eigens einen Rechtsanwalt. Außerdem musste auf eine schwerwiegende Erkrankung von Pfarrer Voigt Rücksicht genommen werden, und schließlich wurde eine Vereinbarung zum Austausch seitens der Sächsischen Landeskirche und der Evangelical Lutheran Church in America unterzeichnet.

Pfarrer Wee begann in Leipzig im September 2015 und Familie Voigt konnte von Januar

bis August 2016 in Minneapolis Erfahrungen sammeln.

Danken möchten wir allen, die hartnäckig das Projekt unterstützt haben, uns immer wieder im Gebet ermutigten, für Langmut in Sachen Genehmigungen und für die nötige finanzielle Absicherung sorgten! Namentlich seien genannt: Bischöfin Ann Svennungsen, Superintendent Martin Henker, Pfarrerin Kristine Carlson, die Pfarrer Morris Wee, Paul Rogers, Bill Russell, Joseph Crippen, Allen Dundek, Michael Günz, die Kirchenvorstände der Gemeinden Christ Church Lutheran, Mount Olive Lutheran Church, hier vor allem Lora Dundek, und der Sophienkirchgemeinde, die Leitung der ELCA in Chicago, Bischöfin Elizabeth A. Eaton, Pfarrerin Martina Helmer Pham - Xuan sowie Johanna Olson, Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis, Personaldezernentin Margrit Klatte und die sächsische Kirchenleitung.

Freundlichkeit strahlt aus. So lernten wir in den reichlich sieben Monaten von den amerikanischen Lutheranern. Die Kultur der Wertschätzung beeindruckte uns nachhaltig. Deutsche empfinden es oft als oberflächlich, wenn sie Amerikaner erleben, die über das Wetter reden oder fragen, wie es einem geht und dann die Antwort „gut“ erwarten. Wir haben gelernt, dass die Kultur der Kommunikation anders ist. Deutsche scheuen die Konfrontation nicht und diskutieren gern, Amerikaner achten dagegen darauf, dass der andere sich im Gespräch wohl fühlt. Dieses kommunikative Verhalten strahlt auch in die Gemeindegewirklichkeit aus. Gemeinden in den USA sind sehr einladend. Wir fühlten uns sofort zu Hause, und wir wussten, dass für uns gebetet und Anteil genommen wird. Das ist nicht auf Pfarrfamilien beschränkt, sondern betrifft alle Mitglieder einer Gemeinde. Wir können als

6 » Pfarreraustausch 2015/2016

Deutsche sehr viel von dieser Art lernen, wollen wir doch andere erreichen und ausstrahlen. Unterstützend wirkt die sehr auf Eigenverantwortung angelegte Gemeindeorganisation.

Das Wort „Volkskirche“ gibt es im Englischen nicht. Wir beschreiben damit, dass in unseren Kirchengemeinden eine Vielfalt an Menschen unterschiedlicher Orientierungen zusammenfindet. Im Englischen wird unsere Kirchenorganisation mit „state church“,

zen geschieht, nicht das Kirchenrecht oder ein Überbau der Organisation. In Sachsen wird immer argumentiert, dass unser System sicherer und gerechter sei. Eine größere Sicherheit ist tatsächlich nicht abzustreiten. Dennoch beeindruckte mich, dass in „meiner“ Gemeinde Christ Church Lutheran anderthalb Pfarrstellen finanziert werden und die Kollegen für 450 Mitglieder, eine Kirche mit Gemeindezentrum und fünf Mitarbeiter zuständig sind. Das Jahresgehalt der Pfarrer ist sogar leicht höher als



1. Advent 2015 in Lindenthal Kleine Kinderpredigt - Ostersonntag & Pfingsten 2016 in Christ Church Lutheran

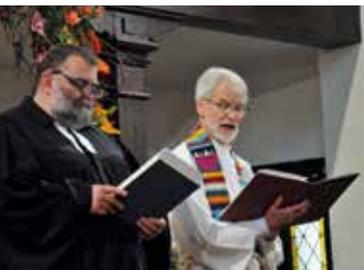
Staatskirche, umschrieben. Wir kommen aus staatskirchlicher Verfassung, sind aber keine Staatskirche mehr, so erklärte ich meinen Gesprächspartnern. Allerdings haben wir derzeit sehr viel Staatskirche in unsere heutige Wirklichkeit übertragen. Das fällt auf, vergleicht man die freie Organisation dort mit unserer hier. Unsere Kirche fürchtet die freikirchliche Verfassung und ich füge nach meiner Erfahrung in den USA hinzu: „leider“. Denn mich beeindruckte zutiefst, wie die dort anzutreffende hohe Form von Engagement und Eigenverantwortung für gute theologische Ausbildung, bessere Anstellungsverhältnisse und guten Gemeindeaufbau wie auch Mission und Diakonie sorgt. Man ist sehr fair im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, und diese wiederum wissen, dass sie nicht herrschen, sondern dienen. Man hofft nicht auf Geld aus einer großen Institution, sondern sammelt in der Gemeinde, was nötig ist und fördert gemeindeübergreifende Projekte freiwillig. Die Basis bestimmt, was mit den eigenen Finan-

uneres. Wir sind in Leipzig bei gleichem Personalschlüssel zuständig für 2.900 Mitglieder, fünf Kirchen, sieben Häuser, vier Friedhöfe und 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gottesdienste sind Zentrum des Gemeindeaufbaus und haben mich sehr beeindruckt. Sorgfältige und geradezu erfrischende Liturgie, tiefgreifende und lebensnahe Predigten, vielfältige Kirchenmusik in höchster Qualität und in jedem Gottesdienst zehn bis 25 einbezogene Ehrenamtliche machen die Sonn- und Festtage zu Höhepunkten der Woche. Man feiert miteinander Gottesdienst und hat dabei eine Vielfalt an Formen entwickelt, die seelsorgerlich und missionarisch wirken und in Sachsen kaum anzutreffen sind. Als Beispiele seien genannt: ein Ablaufheft für jeden Gottesdienst mit „prayer box“; der Möglichkeit, namentlich für die Fürbitten erwähnt zu werden; die kleine Kinderpredigt; Namensschilder für alle, die es wünschen, was dazu führt, dass man das Abendmahl mit Namensnennung

ausgespendet bekommt: „Christi Leib für dich gegeben, John ... Christi Blut für dich vergossen, Kathy...“; Ehrenamtliche, die Besucherinnen und Besucher nicht nur begrüßen, sondern mit unaufdringlichen Gesprächen willkommen heißen; Gebete, die ein Gemeindemitglied vorbereitet hat; Chorgesang, Kirchenkaffee und Erwachsenenbildung nach den Gottesdiensten sowie Kinderbetreuung in der Sonntagsschule. Gemeinden profilieren sich, und man ordnet sich einer Gemeinde zu,

Pfarrerinnen und Pfarrer bereiten Predigten gemeinsam vor, indem sie sich einmal in der Woche treffen, um die Texte des kommenden Sonn- oder Festtags zu besprechen. In meinem Arbeitsbereich traf man sich in offener Runde dienstags ab 10 Uhr in „Maria's Café“. Interessant war, dass Kolleginnen und Kollegen der sehr verschiedenen Gemeindestrukturen dort zusammenfanden. Wichtig war ebenso, dass nicht nur ein Predigttext bedacht wurde, sondern alle biblischen Texte des Gottesdiens-



Konfirmation 2016 in Möckern

Verabschiedungsgottesdienst Juni 2016

Abendmahl in Christ Church Lutheran

die einem entspricht. Gemeinden werden neu gegründet, aber auch geschlossen, sollten sie nicht überlebensfähig sein. In diesen Prozessen helfen die Strukturen der Bischofsebene. Die kleinste lebensfähige Gemeinde, die ich kennen lernen durfte, hatte nur 40 Mitglieder, die größte über 10.000.

Größe und Art der Gemeinden unterscheiden sich also sehr. Kolleginnen und Kollegen sagten mir, sie unterscheiden vier Gemeindemodelle: das der Gemeinde in einer Familiengröße (1), das der pastorenzentrierten Gemeinde (2), in der die Pfarrerin oder der Pfarrer jedes Mitglied kennen kann (bis etwa 800 Mitglieder), das der programmorientierten Gemeinde (3) und das der „Megachurch“ (4). Letztere beiden Modelle sind gekennzeichnet dadurch, dass nicht mehr die hauptamtlichen Personen, sondern Konzepte und die Profilierung der Gemeinde Anziehungskraft haben. Diese Vielfalt kann miteinander und nebeneinander bestehen!

tes. Die Prediger entscheiden frei, welchen Schwerpunkt sie setzen. Das bewirkte, dass die Predigten sehr lebensnah und gemeindebezogen gestaltet wurden. Hingegen finde ich die deutsche Festlegung auf einen Predigttext mitunter sehr mühevoll, da sie eine Akademisierung von Predigten begünstigt.

Zusammenfassung: Der erste Pfarreraustausch war für mich, meine Familie und die beteiligten Kirchgemeinden beiderseits des Atlantiks eine große Bereicherung. Das gegenseitige Interesse war sehr groß. Das lutherische Bekenntnis verbindet. Gleichzeitig ist die Verschiedenheit so groß, dass man viel lernen kann und eine Fülle an Anregungen bekommt. Dabei ist wichtig, dass es nicht darum gehen kann, etwas zu kopieren, sondern dass die Andersartigkeit anregt, die eigene Situation zu reflektieren und Neues im eigenen Kontext zu entwickeln. Auch dank der jüngsten Reise des Kirchenvorstands nach Minneapolis ist das in vollem Gange, Gott sei Dank!
Helge Voigt, Pfarrer

8 » Reiseblog - Vorbereitung

Bald ist es so weit

Dies ist der erste Eintrag in unserem Blog zur Reise des Kirchenvorstandes. Im Moment sind wir noch mit den Vorbereitungen beschäftigt. Richtig los geht es dann am 2. Oktober um 19:45 Uhr in der Gnadenkirche Leipzig-Wahren, wo wir durch den Superintendenten den Reisesegen erhalten.

Steffen - notiert am 23. September



Mit dem Reisesegen des Superintendenten Martin Henker

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!“

Mit diesen Versen aus Psalm 121 im Hinterkopf werden wir am Samstag in aller Frühe auf unsere große Reise gehen. Wir versammelten uns am Dienstagabend vor unserer Kirchenvorstandssitzung in der

Gnadenkirche Wahren, um von Sup. Henker den Reisesegen zu erhalten. Zuvor hatte es noch letzte Hinweise und Absprachen gegeben. Es wird allerhöchste Zeit, Steffen ein ganz dickes Dankeschön auszusprechen, weil er sich ganz rührend und in unschlagbarer Schnelligkeit um alles Organisatorische kümmert: Danke, Steffen! Einige von uns hatten auch schon ersten Maillkontakt zu ihren Gastgebern – und alle sind wirklich gespannt, was für Eindrücke wir am Ende wieder mit nach Hause bringen werden.

Antje - am Dienstagabend, 2. Oktober



Gesamter KV mit Superintendent Martin Henker & Anke Voigt. Zur Reisegruppe gehören: Lutz & Ilona Unbekannt, Doreen Prigan, Tobias & Steffen Berlich, Antje Arnoldt, Brunbild Ulbrich, Sylvia Berger & Karsten Kossenjans, Margrit Rennert-Beuchel, Mandy & Nina Ruhnow, Renate Ramin und Pfarrer Michael Günz

Werden alle im Flieger sitzen?

Die Hälfte unserer Gruppe hatte sich schon ganz früh auf den Weg gemacht und den Zug um 5:33 Uhr von Leipzig nach Frankfurt genommen. Alles lief super. Auch die „Nachhut“ saß vollzählig im nächsten Zug, der auch pünktlich abfuhr. Alles paletti also? Mitnichten. Leider gab es bei Gotha einen Notarzt-Einsatz auf den Schienen, der Zug stand, wurde dann umgeleitet und sollte erst 12:35 Uhr am Frankfurter Hbf. ankommen. Während wir

am Terminal des Frankfurter Flughafens alles auskundschafteten und schon am Automaten eincheckten, schien eine günstige Fügung den anderen in die Karten zu spielen - es tauchte ein herrenloser Karton auf, was zu einer zwischenzeitlichen Sperrung unseres Eincheckbereichs führte, aber die wurde bald wieder aufgehoben ... Nun sitzen wir zu siebent am Gate und hoffen und beten, dass die anderen sieben es schaffen, 13:30 Uhr am Schalter der Fluggesellschaft zu sein, denn sonst wird der Flieger um 14:00 Uhr wohl ohne sie abheben. Wir haben hier nun keine Chance mehr, Einfluss zu nehmen.

Antje - Samstag, 6. Oktober, Frankfurt Flughafen, gegen 12 Uhr,



Gruppe 1 pünktlich am Flughafen

Anke & Helge via WhatsApp mit dabei; hier die Info, dass der Zug der 2. Gruppe in Fulda enden wird (Handy-Screenshot)



Gruppe 2 am Bahnhof gestrandet

Leider nicht

Leider haben wir es nicht geschafft. Unser Zug musste zurück nach Erfurt und fuhr von dort einen riesigen Umweg über Sangerhausen und Kassel. Das auf einer Nebenstrecke mit gefühlten 30 km/h. In Fulda endete der Zug dann ganz. Alle raus. Mit dem nächsten Zug kamen wir nicht mit, weil der zu voll war. Das war nun auch egal, denn wir wussten bereits, dass wir es nicht schaffen würden. Als die anderen schon in der Luft waren, kamen wir in Frankfurt am Hauptbahnhof an. Von dort versuchten wir

ständig, unsere Fluggesellschaft zu erreichen, um herauszufinden, ob wir umbuchen können und was das kostet. Nach einer Stunde in der Warteschleife ist uns das auch gelungen. Nun fliegen wir morgen um 14:00 Uhr. Gleich am Flughafen haben wir ein Hotel gefunden. Jetzt lassen wir den Tag ausklingen und ruhen uns aus. Alle sind ziemlich fertig, aber froh, dass es morgen nun doch weitergeht.

Sylvia - Samstag, 6. Oktober, Hotel in Flughafennähe am frühen Abend

Unser erster amerikanischer Gottesdienst

Am Sonntagmorgen, am 7.10., haben wir nach einer Nacht im Tiefschlaf alle Mühen der Reise abgeschüttelt und uns nach einem „short American breakfast“ um 9:30 Uhr in der Christ Church Lutheran Kirche zum Gottesdienst getroffen. Wir wurden sehr herzlich von Morris Wee und seiner Frau, Pastorin Kristine Carlson, Pastor Erik Haaland und der Gemeinde begrüßt. Während des Gottesdienstes wurden wir einzeln vorgestellt und haben anschließend unter den begleitenden perfekten englischen Worten von Antje den

von der Sophiengemeinde gestifteten Abendmahlskelch überreicht. Nach einem bewegenden Gottesdienst mit der Liturgie in Deutsch und Englisch und der von Kristine Carlson gehaltenen Predigt, die wir vorher in deutscher Sprache erhalten hatten, und einem Wandelabendmahl waren wir noch zum Kirchenkaffee eingeladen, wo es ebenfalls einen interessanten Austausch gab. Anschließend besprachen wir mit Morris und Lora den gut gefüllten Wochenplan. Der Nachmittag ist frei.

Ilona - notiert Sonntagmittag, 7. Oktober



Blick in den Kirchenraum Christ Church Lutheran



Begrüßung vor dem Gottesdienst

Farmer's Market

Wir, die wir am Sonntag nicht mit zum Orgelkonzert waren, waren mit unserer Gastfamilie unterwegs. Wir besuchten einen Farmer's Market, eine Art Volksfest, bei dem sich alles rund um den Apfel drehte, von Apfelverkostungen über Apfelwein, Apfelbier und Apfelpopcorn bis hin zu diversen Apfelmarmeladen und Apfelbratwurst, die besser schmeckte, als der Name vermuten ließ. Minnesota ist bekannt für seine Apfelplantagen, einige bekannte Sorten wurden hier gezüchtet. Dort lernten wir auch noch weitere Familienmitglieder unserer Gastgeber kennen



Mandy & Nina mit Iris, der Tochter ihrer Gastgeberfamilie Ferris

und freuten uns einmal mehr über die Herzlichkeit und Offenheit der Amerikaner Fremden gegenüber. Ein lustiger und entspannter Nachmittag! Am Abend stand gemeinsames Kochen und Essen auf dem Plan, dessen Krönung ein Applecrisp aus unseren am Nachmittag selbstgepflückten Äpfeln war. Das Rezept haben wir uns gleich für zu Hause notiert (**siehe Kleines Koch- & Backbuch in der Hefmitte**). Den Abend ließen wir bei einem gemeinsamen Essen und guten Gesprächen ausklingen.

Mandy - notiert Sonntagabend, 7. Oktober

Freud und Leid

Am Sonntagnachmittag besuchte ein Teil unserer Gruppe ein Orgelkonzert in der Mount Olive Lutheran Church mit sowohl klassischer als auch moderner amerikanischer Orgelmusik und Trompete. Im Anschluss wurde auch hier in das mit der Kirche verbundene Gemeindezentrum zum Kirchenkaffee eingeladen. Es gab Sekt, Wasser und Apfelsaft sowie Chips mit Tsatsiki, Apfel mit Feige und Käse, getrocknete Aprikosen mit Käse, Gurkenscheiben mit Frischkäse und Kürbiskuchen mit Zuckerguss.

Derweil hatten unsere Dauerreisenden erneut Pech. Der Flieger nach Reykjavik verspätete sich eine Stunde, und der Anschlussflug sollte doch schon nach 70 Minuten starten! Dennoch wurde dieser glücklich erreicht, doch musste das Flugzeug wegen technischer Probleme zum Terminal zurückkehren. Nun starten wir gleich zum Flughafen, um auch die zweite Hälfte unserer Gruppe in Empfang zu nehmen.

Steffen - notiert Sonntagabend, 7. Oktober



Glasfenster unter der Südepore im Kirchgebäude



Orgelkonzert - Blick zur Orgelepore

Endlich vereint!

Nach über 44 Stunden (und damit rund 20 zusätzlichen Stunden) ist auch die zweite Hälfte unserer Gruppe glücklich in Minneapolis gelandet. Am Ausgang des Flughafens warteten die Gastgeber sowie eine kleine Abordnung der ersten Gruppe und nahmen die zweite herzlich in Empfang.

Steffen - notiert am späten Sonntagabend, 7. Oktober



Flughafen Minneapolis - Ankunft!

Screenshot: Ortszeit Leipzig am 8.10., um 3:24 Uhr - 2. Gruppe endlich auch da!



Staat und Kirche

Am Montagmorgen kam unsere Gruppe erstmals komplett zusammen. Es war schon fast unglaublich, was alles dazwischen gekommen war, im Flugzeug vergessenes Handgepäck gehörte übrigens auch noch dazu. Wir trafen uns in St. Paul am State Capitol, das alle drei Zweige der Regierung des Staates Minnesota unter einem Dach vereint. In dem imposanten Gebäude erfuhren wir viel darüber, und Lora war die perfekte Führerin für uns. Einige von uns übersetzten für die anderen, so dass alle im Bilde waren. Um nur einen von vielen interessanten Fakten zu erwähnen: Unter den sieben Richtern des Obersten Gerichtshofes sind eine Vorsitzende, eine Farbige, eine Latina, eine Lesbe und drei alte weiße Männer ...

Danach unternahmen wir verschiedene Dinge, so waren Sylvia, Karsten, Doreen, Margrit und ich zum Beispiel mit Tom, Gene und Susan zusammen essen, und anschließend besichtigten wir die katholische Kathedrale St. Paul, die gegenüber dem Capitol steht und extra auf einen etwas höheren Hügel als das Regierungsgebäude gebaut worden war, wie wir dank Gene erfuhren. Es war kaum zu glauben, dass sie gerade mal 111 Jahre alt ist.

Von dort fuhren wir via Summit Avenue, einer Straße voller Villen, zu den Minnehaha

Falls und wanderten unterhalb des Wasserfalls ein Stück den Bach entlang. Wir entdeckten dort auch Streifenhörnchen (chipmunks) und einen Gold-Waldsänger, den wir zunächst für einen Finken hielten, aber auch hier konnte Gene uns wieder auf die Sprünge helfen.

Wir kehrten vor Ort noch ein, ehe wir uns auf den Weg zur Gemeinde Mount Olive machten, wo uns ein vor Ort zubereitetes Dinner mit dem dortigen Kirchenvorstand erwartete, das wir mit unserem Abschiedsdinner nicht werden toppen können!

Im Anschluss erfuhren wir etwas über die Organisationsstruktur der Gemeinde und die klar abgegrenzte Aufgabenverteilung, dann bekamen wir Gelegenheit, an dem anstehenden Kirchenvorstandstreffen als neugierige Beobachter teilzunehmen. Das war schon interessant, und wir sind der Gemeinde für diese Offenheit sehr dankbar.

Dass Offenheit auch mal negative Nebenwirkungen haben kann, musste Steffen danach leider erfahren, denn nach der Sitzung war seine Jacke samt Portemonnaie aus der Garderobe verschwunden. So langsam reicht es mit ‚bad luck‘, finden wir! Aber wir lassen uns davon nicht beirren!

Antje - notiert am Montagabend, 8. Oktober

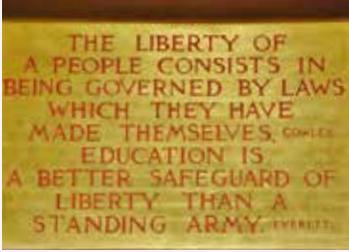


Im State Capitol - v.l.n.r.: Die deutschen Gäste: Steffen, Michael, Antje, Tobias, Renate, Lutz, Nina, Brunhild, Mandy, Karsten, Margrit, Sylvia, Doreen und Ilona.

Die amerikanischen Gastgeber: Gene, Erik, Kevin, Kjell, Morrie, Tom, Susan und Lora



St. Paul - Hauptstadt des Staates Minnesota: das Capitol, der Regierungssitz, mit beeindruckender Kuppel außen & innen



... Für den Schutz der Freiheit ist Bildung besser als eine stehende Armee.

Im Ratskeller Erinnerungen an die deutsche Siedlungsgeschichte Minnesotas



Gegenüber vom Regierungssitz auf einem erhöhten Hügel: die katholische Kathedrale St. Paul - Blick in die Kuppel



Minnehaha-Wasserfall - „Minnehaha“ soll „Lachendes Wasser“ in der Sprache der indianischen Ureinwohner heißen



Kirchenvorstandssitzung in Mount Olive Lutheran Church - Pfarrer Joseph Crippen mit unserem Geschenk

Besuch bei der Synode

Am Morgen wurden wir durch Bischöfin Ann, ihren Mann Bill und weitere Mitarbeiter im 6. Stock des Synodengebäudes begrüßt. Bei Kaffee, Tee und Gebäck stellten sie uns ihre Synode und ihre Arbeit in den Gemeinden und auch international vor. Danach gab es noch Zeit zum Austausch, wobei es den Amerikanern beson-

ders um unsere Erfahrungen in einer zunehmend säkularen Gesellschaft ging. Gleichzeitig wurden wir beiden Jugendlichen zum Evangelischen Jugendtag 2021 in Minneapolis eingeladen. Wir übergaben unsere Geschenke, und dann ging es auch schon weiter in Mildas Café neben der Redeemer Lutheran Church. Tobias



Redeemer Lutheran Church

Nach dem gemeinsamen Mittagessen teilte sich unsere Gruppe auf - ein Teil besuchte die Gemeinde Tree of Life und der andere Teil die Gemeinde Redeemer Lutheran Church in Minneapolis. Diese feiert im nächsten Monat ihr 20-jähriges Bestehen. Sie wirkt über viele soziale Projekte in die Nachbarschaft. So betreibt sie z.B. ein Café mit Fahrradwerkstatt, und im Keller des Gemeindezentrums betreibt Paul ein Atelier, wo er jungen Leuten das Malen beibringt, die damit eine Aufgabe und Bestätigung finden. Ein Großteil der Arbeit läuft über Freiwillige und junge Leute (die zum Teil auch anderen Religionen angehören), die hier ein freiwilliges soziales Jahr der lutherischen Kirche absolvieren. Danach waren wir bei Paul. In seinem Atelier versprach er, uns in einer Stunde das Malen beibringen zu können. Leider hatten wir nicht so viel Zeit, so dass er für uns in 20 Minuten auf einer leeren Leinwand eine Strandlandschaft und aus einem Schwarz-Weiß-Bild eine farbige Waldszene zauberte! Wir sind begeistert und überlegen nun, wer das Café und wer die Fahrradwerkstatt betreibt und wo wir das alles ansiedeln!



Pfarrer Kelly Chatman vor dem Fahrrad-Café



Selfie in Redeemer Lutheran Church

Steffen



Tree of Life Lutheran



Pfarrerin Marissa (4. v. r.) und ein Teil der Gruppe

Heute Nachmittag war ein Teil unserer Gruppe zu einem Gespräch bei Marissa Sotos, Pfarrerin in einer neuen Gemeinde namens „Tree of Life Lutheran“. Es gibt hier kein Kirchengebäude. Marissa hat ein Büro in diesem Distrikt. Wir treffen sie in einem Café. Früher gab es hier nur Geschäfte, jetzt ist hier eine neue Wohngegend entstanden. Einmal pro Woche mieten sie für 4 h einen Raum für Gottesdienste. Es ist ein kompletter Neustart, derzeit hat die Gemeinde 12 Mitglieder. Im letzten Jahr gab es erstmals ein Weihnachts-Drama - pardon, ein Krippenspiel, und ein Treffen für die Nachbarschaft. Es gibt diese Gemeinde seit einem Jahr, die meisten Mitglieder sind Singles zwischen 20 und 30 und Leute in den 60ern ohne Kinder. Marissa sagt: „Wir sind um die Ecke von Sexworld.“ Da weiß jeder, wo das ist. Im Sommer gibt es Yoga, und nach dem Yoga gibt es immer Essen. Danach ist Bibelstunde. Dabei entdecken die Leute, dass „die hier“ gar nicht so „verrückt“ sind. Es gibt hier wenig Vertrauen in die Kirche, die Menschen haben „keine gute Erfahrungen“ gemacht (Lesben, Frauen, Immigranten). Wir diskutieren die Probleme und erzählen einzeln unseren Weg, wie wir zur Kirche bzw. zum Glauben gekommen sind. Unser Fazit: Unsere Aufgabe ist es, den Menschen zu vermitteln, dass die Kirchengemeinde gute Antworten auf die Fragen nach einem erfüllten Leben hat.

Ilona - notiert am Dienstag, 9. Oktober

Mein besonderes USA-Erlebnis



Mein Abenteuer Minneapolis begann schon mit einer turbulenten Anreise, gefolgt von der Einreisekontrolle. Der Officer überschüttete mich gleich mit Fragen. Zu Hause hatte ich mich über die Vorgehensweise informiert und ein wenig gelernt. Für mich bestand nun die Schwierigkeit darin, die gestellten Fragen zu verstehen. Deshalb probierte ich es zuerst mit der Antwort „Germany“. Darauf fragte mich der Officer sinngemäß, ob ich sofort zurück nach Deutschland wolle. Schnell verneinte ich dies und probierte es mit „Minneapolis“ als Antwort. Doch damit war er immer noch nicht zufrieden. Mein unschlüssiges Schulterzucken veranlasste den Officer weiterzusprechen. Zunächst verstand ich nichts, was Sinn ergeben hätte, bis ich plötzlich „ESTA“ und „Kristine Carlson“ heraushörte. Ich reagierte schnell und sagte „Yes“. Im Anschluss wurden meine Finger eingescannt. Danach hob der Officer seinen Daumen in die Höhe und redete weiter. Endlich alles geschafft, dachte ich und streckte dem Officer freudestrahlend meine Faust mit erhobenem Daumen als „Okay“ entgegen. Der Beamte sah mich mit großen Augen an und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Nach einem Augenblick gab er mir dann zu verstehen, dass er auch von den Daumen Abdrücke nehmen wollte.

Margrit

Auge in Auge mit dem amerikanischen Wappentier

Unser Tag startete heute um 9:00 Uhr bei Christ Church Lutheran, wo wir auf verschiedene Autos aufgeteilt wurden. Von dort ging es rd. 1 1/2 Stunden nach Südosten, nach Wabasha. Auf der Fahrt sahen wir zum ersten Mal blauen Himmel, und die Sonne kam heraus! Wabasha liegt am Pepin-See, was eigentlich kein See ist, sondern der Mississippi, dessen Tal sich hier aufweitet. Das finden nicht nur viele Amerikaner schön, die hier ein Boot oder ein Ferienhaus haben, sondern auch die Weißkopfeadler, die hier in großer Anzahl brüten. In den 60er Jahren ging die Population stark zurück. Ursache war der Einsatz von DDT, sowohl in der Landwirtschaft als auch an allen möglichen und unmöglichen Stellen, selbst Kinder im Freibad wurden damit eingesprüht. Über den Regen gelangte das DDT in die Flüsse und Seen, wo es von den Fischen aufgenommen wurde. In den Adlern sammelte es sich dann an, da sie am Ende der Nahrungskette stehen. Bei ihnen führte es dazu, dass die Eierschalen weich und die Eier damit beim Brüten erdrückt wurden. Durch das Verbot von DDT gelang es, dass sich die Population des amerikanischen Wappentieres wieder erholte. Das Eagle-Center kümmert sich um verletzt gefundene Tiere und klärt

über deren Lebensweise und Besonderheiten auf. Nach einem sehr anschaulichen Vortrag konnten wir mitverfolgen, wie ein Seeadler sein Mittagessen (eine halbe Ratte) vor unseren Augen verspeiste. Die erste Reihe bekam fast auch was davon ab, so beherzt ging das majestätische Tier zur Sache.

Im Anschluss ging es auch für uns zum Mittagessen, nach Lake City, wo wir von Sandra, die aus Franken stammt und seit 15 Jahren in den USA lebt, bedient wurden. Eine Freude für beide Seiten, mal wieder die deutsche Sprache zu hören. Warum ein Burger mit Sauerkraut



Antje war vom Adler besonders angetan, bedeutet ihr Nachname doch „Adlermacht“

und Schweizer Käse aber als Black-Russian-Burger auf der Karte geführt wird, musste ein Geheimnis bleiben. Die Rückfahrt führte uns noch zu einer Apfel-Farm, wo es neben Äpfeln auch Kürbisse, Marmelade, Apfelkuchen etc. zu kaufen gab. Vielen Dank an unsere Fahrer, die den ganzen Tag mit uns unterwegs waren und besonders an Lora, die alles organisiert und koordiniert, so dass jeder auch zur rechten Zeit am rechten Ort ist! *Steffen, 10. Oktober*

Mein besonderes USA-Erlebnis

„So klein ist die Welt“ - Dass ich ausgerechnet auf unserer USA-Reise jemanden aus Franken kennen lerne, fand ich schon überraschend. Beim Mittagessen in Lake City erzählte mir Sandra, die dort im Service tätig ist, dass sie so wie ich aus Nürnberg stammt. Die leckeren Lebkuchen und herzhaft schmeckenden Bratwürste aus unserer gemeinsamen Heimatstadt sind ihr noch ebenso vertraut wie mir. Sie lebte später in Schweinfurt/Franken und lernte dort auch ihren Mann kennen, dem sie dann der Liebe wegen in seine Heimat nach Amerika folgte. Wir beide hatten viel Spaß dabei, ein paar fränkische Sätze auszutauschen. Auch wenn sie sonst englisch spricht, den fränkischen Unterton konnte ich noch deutlich hören ... *Renate*

Ein besonderer Gottesdienst in Our Saviour's Church

Our Saviour's hat eine ziemlich neue Kirche, selbst für amerikanische Verhältnisse, weil das vorherige Gebäude einem Brand zum Opfer gefallen war. Aber auch ansonsten ist hier vieles modern. Die Kirche liegt in direkter Nachbarschaft zu zwei Moscheen, weil es viele Somalis hier in der Gegend gibt, und die Gemeinde arbeitet mit diesen zusammen. Unter anderem wird Englisch unterrichtet, aber auch andere grundlegende Dinge, vom Nähen über Rechnen bis hin zu Hilfe in anderen Dingen.

Ein paar Häuser weiter beherbergt die Gemeinde zudem Obdachlose. In den Gottesdiensten tanzen die Kinder auch schon mal vor dem Altar, während gesungen wird, und diese lockere Atmosphäre durchzieht auch sonst den Gottesdienst. Wir durften heute Abend einem besonderen ‚Gottesdienst‘ beiwohnen, der in dieser Form hier zum zweiten Mal stattfand: **Alle setzten sich an mehrere runde Tische**, und dann wurde nach einem kurzen Lied **zunächst gemeinsam**

gespeist. Bei einem weiteren Lied war Gelegenheit, Kerzen anzuzünden, die Kinder waren als Erste dazu aufgefordert. Danach ging es weiter mit einer Besinnung, wobei **ein Kelch an jedem Tisch herumgereicht wurde und jeder etwas dazu sagte, was ihm auf dem Herzen liegt**, und warum der Kelch für ihn wie voll ist. Das gemeinsame Essen und dieser Austausch stifteten sogleich Gemeinschaft am Tisch. Nach einem weiteren kurzen Lied wurde ein Bibeltext gelesen, zu dem es dann aber keine Predigt gab, sondern verschiedene Fragen als Anstoß, um sich am Tisch darüber auszutauschen. Das klappte auch wunderbar, von der Sprachbarriere bei manchen einmal abgesehen. Schließlich feierten wir auch noch Abendmahl miteinander, indem wir Brot und Wein nach der Einsegnung durch die Pastorin Laurie Eaton am Tisch einander reichten. Und

am Ende sprachen wir uns untereinander den Frieden zu. Paul Rogers, der länger in Deutschland als Pfarrer gearbeitet hat, nutzte die Gelegenheit, Leipziger Gäste zu haben, dazu, auf den Leipziger Herbst hinzuweisen, und ließ



die Gemeinde gemeinsam ‚Frieden schaffen ohne Waffen‘ sprechen, natürlich nicht ohne die entsprechende Erklärung dazu. Wir sollten dann auch ein deutsches Friedenslied singen und stimmten spontan ein eher internationales an, nämlich *Dona nobis pacem*, das konnten dafür aber auch die Amerikaner mitsingen. Es ist unglaublich, wie viel Gemeinschaft wir hier erleben dürfen, wie groß die Gastfreundschaft ist, wie neugierig alle auf uns sind und wie viel wir hier entdecken können, das uns ganz neue Impulse gibt! *Antje - Mittwoch, 10. Oktober*

Gemeinden im Umland - St. Andrew Lutheran Church

Den heutigen Tag beginnen wir in St. Andrew Lutheran Church in Eden-Prairie, 30 Minuten südwestlich von Minneapolis. Es ist ein großes Vorstadt-Gemeindezentrum, welches uns schon von außen sehr beeindruckt. Pastor Mathew Fleming am Banjo und Tim Graf - seines Zeichens worship- und musical director - an der Gitarre gestalten mit uns eine sehr lebendige, musikumrahmte Andacht. Wir besichtigen das Gemeindezentrum, welches nach und nach gewachsen ist - eine architektonische Meisterleistung! Wir sehen als Erstes das Herzstück - das Kirchenschiff, welches 1.300 Plätze umfasst. Hier finden jeden Sonntagvormittag zwei Gottesdienste statt, der erste eher konservativ mit Orgel, der zweite mit Band. Während dieser Gottesdienste findet eine Kinderbetreuung statt, einmal für die Kleinen und dann für die größeren Kinder, die schon lesen können. Durchschnittlich kommen 1.100 Gemeindeglieder zu den Gottesdiensten. Die

gesamte Gemeinde hat 6.000 Mitglieder, in der Umgebung leben 70.000 Menschen, meist gut „betucht“. Es gibt sogar Gemeindeglieder, die bis zu 70 km entfernt wohnen. Es ist eine junge Gemeinde, die bis 2008 stetig gewachsen ist, dann gab es einen Mitgliederrückgang aufgrund von Führungsproblemen in der Gemeinde, aber seit 2012 ist die Entwicklung wieder positiv. Rekordverdächtig war ein Gottesdienst von Pastor Mathew Fleming, in welchem er elf

Kinder taufte. Es gibt zwei Chöre für Erwachsene, vier Kinderchöre und einen Handglockenchor. Vier Pastoren und etwa 100 Angestellte arbeiten dort, weil es eine umfangreiche Kinderbetreuung gibt, u.a. einen Early Learning Classroom, eine Infant Nursery für Kinder ab einem Lebensalter von sechs Wochen, und man betreut ältere Kinder bis zur Vorschule, insgesamt gibt es 288 Plätze. Die Mütter müssen hier sechs Wochen nach der Geburt wieder arbeiten, sonst droht der Verlust des Arbeitsplatzes (oh - das kennen wir doch auch noch!) Es gibt außerdem Weiterbildungsräume für Erwachsene und eine große Sporthalle, tagsüber für die Kita-Kinder, die sich dort nach Herzenslust bewegen, abends für die Erwachsenen. In einem Raum für die Teenies bieten sich den Jugendlichen verschiedene Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Wir sind dann in den Speisesaal zum Lunch mit Suppe und Salat eingeladen. Es gibt außer-

dem noch einen zweiten großen Kirchenraum mit runden Tischen und ca. 300 Plätzen, wo sonntagabends ein Gottesdienst mit Abendessen / Abendmahl für Eltern und Kinder stattfindet. In den Sommerferien findet außerhalb ein Camp statt, wo bis zu 1.000 Kinder betreut werden. Nachahmenswert finden wir eine Broschüre, die jährlich herausgegeben wird und alle Aktivitäten und Veranstaltungen des Jahres beinhaltet. *Lutz & Ilona - 11. Oktober*



Musikalische Begrüßung durch Pastor Matthew Fleming



360° Grad Foto des Kirchenraumes

the bell

Kleines Koch- & Backbuch



Cream Puff Dessert



*Amerikaner können nicht nur Fastfood. Es gibt äußerst leckere Gerichte, die wir bei unseren Gastgeber*innen & bei den abendlichen Dinner-Einladungen kennen gelernt haben. Hier die Rezepte!*

½ Tasse Butter
1 Tasse Wasser
1 Tasse Mehl
4 Eier
140 g Vanille- oder Schokopuddingpulver (ohne Kochen)
2¾ Tassen Milch
225 g Frischkäse
¼ Tasse Schokosirup
225 g gekühlte Schlagsahne
Den Ofen auf 200°C vorheizen. Butter und Wasser zum Kochen bringen, vom Herd nehmen und das Mehl einrühren. Nun nach und nach die Eier hinzufügen. Alles in eine gefettete Form von 20 x 30 cm geben und 35 min backen. Danach den Boden abkühlen lassen. Das Puddingpulver mit der Milch verrühren, den Frischkäse hinzufügen und alles gut verrühren und auf dem Boden verteilen. Darüber die Schlagsahne verteilen und alles mit Schokosirup beträufeln. Hmmm!

Wild Rice



1 Tasse Wildreis (am besten original aus Minnesota, reicht für 4 Personen)
3 Tassen Gemüsebrühe (oder 3 Tassen Wasser und 1 Würfel Gemüsebrühe)
1 Stange Lauchzwiebel
1 Knoblauchzehe
eventuell 1 kleine Paprikaschote
etwas Olivenöl
Muskat, Pfeffer
Lauchzwiebel, Knoblauch und Paprika in kleine Würfel schneiden. Öl in einem großen Topf oder einer Pfanne erhitzen, Gemüsewürfel anbraten. Wildreis dazugeben und kurz anschwitzen. Gemüsebrühe dazugeben, alles aufkochen und bei geringer Hitze mit Deckel ca. 40-45 Minuten köcheln lassen, bis die Flüssigkeit aufgenommen und der Reis weich ist. Eventuell noch etwas Wasser zugeben und weiter köcheln lassen. Wenn gewünscht, mit etwas Salz, Muskat und Pfeffer nachwürzen. Den Reis auflockern und noch ca. zehn Minuten ziehen lassen. Passt zu Fleisch, Fisch oder auch als Grundlage für einen leckeren Salat!

Gebackene Eier



250 g Gehacktes
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
Pilze (2 kleine Dosen oder frische)
10 Eier
etwas Milch
200 - 250 g geriebenen Käse (Cheddar)
Salz / Pfeffer

optional Kräuter oder eine Prise Zimt
Backofen auf 200°C vorheizen. Gehacktes mit Zwiebeln und Knoblauch in eine Auflaufform (25x25 cm) geben. Pilze darüber verteilen. Eier mit etwas Milch, Salz, Pfeffer (oder Kräutern) mixen und auch in die Auflaufform geben. Käse darüber verteilen und alles in den Backofen stellen. Ca. 35 Minuten backen, bis die Flüssigkeit völlig gestockt ist. Mit Petersilie bestreuen und servieren.

Zitronencreme



Für 4 Personen

4 frische Eier
80 g Zucker
1 Zitrone
4 Esslöffel Wasser
10 g Gelatine
Schlagsahne und Zitronenmelisse (oder Minze) zum Garnieren

Eier trennen. Eigelb, Zucker, Zitronensaft und abgeriebene Zitronenschale schaumig rühren. Die in heißem Wasser aufgelöste Gelatine tropfenweise hinzufügen. Zuletzt den steif geschlagenen Eierschnee unterziehen. Die Creme in Gläser oder in eine Schüssel füllen und kalt stellen. Mit Schlagsahne / Zitronenmelisse (Minze) verzieren.



Unser Team in der XXL-Küche der Gemeinde Christ Church Lutheran. Wir kochen das dreigängige Farewell Dinner für unsere Gastgeber: Salat, Gulasch, Kartoffeln & Rotkraut und Zitronencreme

Black Russian Burger



Ohne Burger-Rezept kommen wir dann doch nicht aus ;-)

- 1 Roggenbrötchen
- 1 EL Sauerkraut
- eine Scheibe Schweizer Käse
- 1 Rindfleisch-Patty

Brötchen halbieren und die untere Hälfte mit dem Sauerkraut belegen. Patty in der Pfanne nach gewünschtem Bräunegrad von beiden Seiten braten und auf das Sauerkraut geben. Nun mit der Käsescheibe bedecken und alles im Ofen überbacken. Mit der oberen Hälfte des Roggenbrötchens zudecken und alles mit Kartoffelchips oder Pommes frites servieren.

Spicy German Goulash



Zutaten für 4 Personen:

- 500 g Schweinefleisch (geschnitten)
- 500 g Rindfleisch (geschnitten)

2 mittelgroße Zwiebeln

2 Knoblauchzehen

250 g Schmand

Rotwein

Fleischbrühe

Salz, Pfeffer, Paprika, Cayennepfeffer

Fleisch, Knoblauch und Zwiebeln schön scharf anbraten. Gewürze dazugeben. Vorsicht mit dem Cayennepfeffer. Außer man mag es etwas schärfer! Mit Rotwein und Brühe ablöschen. Gut eine Stunde köcheln lassen. Zuletzt den Schmand dazugeben und noch einmal abschmecken.

Achtung: Cayenne-Pfeffer nicht mit Paprika verwechseln! :-). Aber offenbar kamen alle mit dem mehr an Schärfe zurecht - die Teller waren alle leer!



Old-fashioned Apple Pie



Für den Teig:

180g kalte Butter

300 g Mehl

$\frac{3}{4}$ TL Salz

20 g Zucker (ca. 2 gestr. EL)

90 ml Eiswasser (ca. 9 EL)

Zum Bestreichen: 1 Ei

Für die Füllung:

1 kg Äpfel, ergeben 830 g Apfelscheiben

$\frac{1}{2}$ Zitrone

100 g Zucker

2 gehäufte EL Stärke (ca. 20 g)

$\frac{3}{4}$ TL gemahlener Zimt

1 Prise gemahlene Muskatnuss

Zum Servieren (optional):

Staubzucker, Vanilleeis

Karamellsauce

Mürbteig zubereiten

Die kalte Butter in kleine Stücke schneiden und in den Gefrierschrank stellen, währenddessen die restlichen Zutaten vorbereiten.

Mehl, Salz und Zucker gut vermischen. Die kalten Butterstücke mit den Fingerspitzen in die Mehlmischung einarbeiten, bis eine bröselige Masse entsteht.

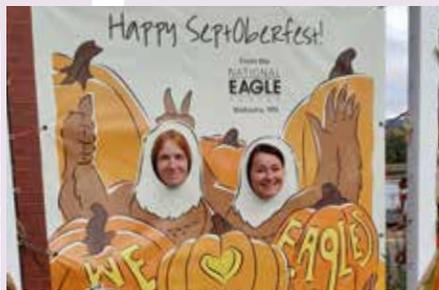
90 ml (ca. 9 EL) Eiswasser mit einem Löffel unter die Mehlmischung mengen. Die bröselige Masse rasch zu einem Teig kneten, damit die Butter nicht schmilzt. Den Teig in zwei Stücke teilen, wobei ein Teil etwas größer sein sollte (ca. 320 g und 270 g).

Jedes Teigstück auf einer bemehlten Arbeitsfläche tellergroß ausrollen. Den Teig mindestens eine Stunde im Kühlschrank in Frischhaltefolie eingepackt ruhen lassen.

Füllung zubereiten

In der Zwischenzeit die Füllung zubereiten. Die Äpfel schälen, vierteln, das Kerngehäuse entfernen und die Viertel in dünne Scheiben schneiden. Die Äpfel zwischendurch mit etwas Zitronensaft beträufeln, damit sie nicht allzu stark bräunen.

Zucker, Stärke, Zimt und Muskat in ei-



Einladung zum SeptOberfest - keine Ahnung, ob das ein Übersetzungsfehler ist.

ner Schüssel gut vermengen (so klumpt die Stärke nicht), aber noch nicht mit den Äpfeln mischen.

Teig ausrollen

Die größere Hälfte des Teiges aus dem Kühlschrank nehmen und mit einem Nudelholz auf einer gut bemehlten Arbeitsfläche ausrollen. Den Teig während des Ausrollens immer wieder wenden und bemehlen. Der Teig soll etwas größer als die Form ausgerollt werden - Seitenwände und mindestens 1 cm Überhang einrechnen.

Die Oberfläche des Teiges nochmals leicht bemehlen, und in die Form heben. Den Teigboden in der Form kühl stellen und die andere Teighälfte ausrollen - ebenfalls etwas größer als die Form.

Pie füllen

Pie-Boden aus dem Kühlschrank nehmen und mit einem Eiweiß, das mit 1 EL Wasser vermischt ist, bestreichen. Dadurch bleibt der Teig knusprig, da das Eiweiß das Einsickern der Flüssigkeit in den Teig verhindert.

Äpfel mit der Stärke-Zucker-Mischung vermengen und in die Pie-Form füllen. In der Mitte der Form darf ruhig ein kleiner Hügel entstehen.

Den zweiten ausgerollten Teig darauf platzieren, die Ränder aneinander drücken und den Teigüberhang beider Teige mit einer Schere auf 1 cm Überhang abschneiden. Den Teig von Boden und Deckel nach unten einschlagen und dekorativ verzieren. Teigreste zu einem Taler formen und später mitbacken.

Eigelb mit 2 TL Milch (oder Wasser) verrühren und Pie damit vorsichtig bepinseln. (Achtung, der Teig ist weich.) Mit einem Messer einige Schlitze in den Teig schneiden, damit Dampf entweichen kann. Alustreifen um die Form herum befestigen, die nach rund einer halben Stunde Backzeit über die Ränder geklappt werden können. Die Ränder werden sonst oft zu knusprig.

Pie backen

Pie im vorgeheizten Backofen bei 200 °C Ober- und Unterhitze rund 45 Minuten backen, bis die Oberseite golden ist. Nach rund 25 Minuten Backzeit die Alufolie über den Rand klappen.

Pie aus dem Ofen nehmen, auskühlen lassen und lauwarm genießen. Die Füllung dickt beim Abkühlen deutlich ein. Pie entweder so bzw. mit Staubzucker bestäubt servieren - oder noch besser: mit einer Kugel Vanilleeis und etwas Karamellsauce. Pie essen :-)



Impressionen in Orange - u.a. die dekorierten Tische unseres Farewell-Dinners

Pecan Nut Pie



Amerikanisch & unwiderstehlich!

- 190 g Mehl
- 1/2 TL Salz
- 2 EL Zucker
- 115 g Butter, kalt, in Stücken
- 4 EL Wasser (Eiswasser)

Für die Füllung:

- 3 Eier verquirlt
- 180 ml Sirup, heller
- 30 ml Zuckerrübensirup
- 165 g Zucker, braun
- 45 g Butter, zerlassen
- 1 Messerspitze Salz
- 65 g Pekannüsse, fein gehackt
- 110 g Pekannüsse, geviertelt
- 110 g Pekannüsse, halbiert

Man braucht man eine Kuchenform von 23 cm Durchmesser. Den Ofen auf 175°C (Ober- /Unterhitze) vorheizen.

Für den Teig in einer Schüssel Mehl, Salz und weißen Zucker mischen. Die kalten Butterstückchen in die Mehlmischung geben, schnell mit den Händen zu Streuseln verkneten. Danach das Eiswasser auf den Teig geben und weiter kneten, zu einer Kugel formen.

Auf einer bemehlten Arbeitsfläche den Teig mit einem Nudelholz rund ausrollen, dabei darauf achten, dass der Teig ca. 2 cm größer im Durchmesser ist als die Kuchenform. Den ausgerollten Teig in die Form legen und im Kühlschrank kalt stellen.

Für die Füllung in einer Schüssel Eier, hellen und dunklen Sirup, braunen Zucker, Butter, Salz und die fein gehackten Pekannüsse zusammenmischen. Die Form aus dem Kühlschrank holen, die geviertelten Pekannüsse auf dem Teig verteilen, dann die Füllung über die Nüsse geben, danach die Pekannusshälften darauf geben. Pie für ca. 1 Stunde backen, Stäbchenprobe machen. Vor dem Servieren Pie für eine Stunde abkühlen lassen.



Good Food - Good Friends - Good Times!

Gerrys gebackenes Müsli



8 Tassen Haferflocken
½ Tasse Öl
½ Tasse Ahornsirup
Nüsse
Zimt
Leinsamen

Alles auf zwei flachen Blechen verteilen und 1 Stunde bei niedriger Hitze (100-130°C) backen lassen.

Apple-Crisp



10 Äpfel schälen, in schmale Scheiben schneiden und in eine Auflaufform schichten. Dann

¾ Tasse Mehl
¾ Tasse Zucker
½ Teelöffel Salz
¼ Teelöffel Muskat
½ Teelöffel Zimt

8 Esslöffel Butter in kleinen Flöckchen gut mischen und über die Äpfel geben. Alles 15-20 Minuten im Ofen bei 180 °C Umluft backen.

Schmeckt ganz lecker mit Eis!



Weihnachtspunsch



Für die Basismischung:

- 1 Flasche Whiskey, 0,7 l
- 5 cl Southern Comfort
- 5 cl brauner Rum
- 250 g Kandiszucker
- 1 Zimtstange
- ½ Zitrone
- ½ Orange
- 6 Gewürznelken

als heiße Version: etwas Zitronensaft, Honig und heißes Wasser
Orangenscheiben, gemahlener Zimt

Für die Basismischung die Spirituosen mit Kandiszucker, Zimtstange, Zitrone, Orange und Gewürznelken vier Wochen in einem großen Glas mit Schraubverschluss ziehen lassen. Gewürze und Früchte entfernen. Entweder kalt als Likör servieren oder in einer heißen Version: 5cl in ein feuerfestes Grog-Glas geben, etwas Zitronensaft und Honig dazugeben, mit kochendem Wasser auffüllen. Mit Orangenscheiben und gemahlenem Zimt verzieren.

Wild Rice Soup



Für 4 Personen

- 6 EL Butter (90 g)
 - 1 fein gehackte Zwiebel
 - 120 ml Mehl (bzw. 60 g = 1/2 Tasse)
 - 1 l Hühnerbrühe
 - 480 ml (bzw. 330 g) gekochter Wildreis (= 2 Tassen)
 - 75 g fein gehackter Schinken
 - eine fein geriebene Möhre
 - 3 EL gehackte Mandelsplitter (50 g)
 - ½ TL Salz
 - 240 ml Kochsahne (1 Tasse: zur Hälfte Schlagsahne und Milch)
 - 2 TL trockener Sherry (optional)
 - fein gehackte Petersilie / Schnittlauch
- Wasser für den Wildreis zum Kochen bringen, Wildreis hineinrühren und ca. 1 h köcheln lassen, bis das Wasser aufgenommen wurde. Butter in großem Topf auflösen. Zwiebel anschwitzen, bis sie weich ist. Mehl einrühren. Die Brühe nach und nach hinzugeben. Durchgängig rühren, bis das Ganze aufkocht, eine Minute kochen lassen. Reis, Schinken, Möhren, Mandeln und Salz einrühren und etwa fünf Minuten köcheln lassen. Dann Kochsahne (und Sherry) hineinmischen und auf Serviertemperatur erhitzen. Wer mag, mit gehackter Petersilie (oder Schnittlauch) garnieren.



**Steinmetz- und
Steinbildhauermeisterbetrieb**
Sandra Kitzcheck
Paul Gärtner Nachfolge

Franz-Mehring-Str. 13 | 04157 Leipzig
Telefon: 0341-912 01 36
Mail: info@grabstein-grabmal-leipzig.de
www.grabstein-grabmal-leipzig.de

Mo-Do: 8-17 Uhr | Fr: 8-14.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Bausanierung

Karsten Reiche

Laminat • Parkett • Bodenbeläge
Hausmeisterservice

Zur alten Brauerei 6 • 04159 Leipzig

Tel. 0341 - 4 42 23 01 • Fax 0341 - 9 80 55 25

Funk 0177 - 6 23 12 21

die Glocke

Spenden für unsere Kirchennachrichten

IBAN: DE46 3506 0190 1620 4790 43

BIC: GENO DE D1 DKD, KD-Bank

Kontoinhaber: Kirchenbezirk Leipzig

Verwendungszweck: RT 1924 „Glocke“

Tintenklecks

Schreiben
Schenken
Dekorieren

Schreibwaren • Bastelbedarf • Dekorationen
Bürobedarf • Schulbücher fachgerecht
einschlagen

Stempelservice • Textil- u. Lederreinigung
Wäscheservice • Schuhreparaturen
Änderungsschneiderei

Am Brunnen 1 • 04159 Leipzig-Lützschena
Tel. 0341/4 61 56 21 • Fax 4 62 23 94

Agentur der Deutschen Post + + + Lotto

Frank Schumann

Schmiedemeister

Metallbau • Schlosserei • Schmiede

individuelle Metallarbeiten

Gitter. Zäune. Tore. Geländer

Hallesche Straße 198 04159 Leipzig
Tel. 0341/461 61 26 Fax 0341 462 19 75

bis zum 20.1.19 wegen Umbau geschlossen - Neueröffnung am 21.1.2019



HOBBY KREATIV DER BASTELLADEN

Ihr Schreib-, Büro- und Schulbedarfs-Laden mit Bastelsortiment
Rundum-Service: Kopieren, Faxen, LVB-Fahrkarten, Reinigung,
Schuster, Postsachen mit DHL oder LVZ-Post
Gottlaßstraße 1 • www.hobby-kreativ.de • 0177 24 56 214



Ergotherapie- und Klangmassagepraxis Silke Hübler

Ergo- und Bobath-Therapeutin
Klangpraktikerin nach Peter Hess

Querweg 3 • 04159 Leipzig

Telefon: 0341 3198291 • Telefax: 0341 3198290

E-Mail: huebler.ergo@web.de

Gemeinden im Umland - Lutheran Church of the Redeemer - bei Henderson

Am Nachmittag waren wir von Pastorin Diana Goulson eingeladen, ihre Kirche zu besichtigen und mehr über die Arbeit der dortigen Gemeinde zu erfahren. Die Lutheran Church of the Redeemer wurde 1855 ursprünglich von Deutschen gegründet und zählt zu den ältesten Gemeinden im Großraum Minneapolis. Damals sprach der überwiegende Teil der Gemeindeglieder noch deutsch, später wurde bereits Kindern untersagt, deutsch zu sprechen, so dass immer weniger Menschen in der Gemeinde die deutsche Sprache verwendeten. Wir hatten glücklicherweise unsere „Translatorin“ Antje dabei, die allen von uns, die nicht so gut die englische Sprache beherrschen, alles Gesagte schnell übersetzen konnte. Diana führte uns zuerst in die kleine, wunderschöne Kirche und erzählte uns über ihre Gemeinde. Es gibt derzeit 180 eingetragene Mitglieder, der sonntägliche Gottesdienst wird im Durchschnitt von 70-80 Personen besucht - davon können wir nur träumen. Besonders in größeren Familien sorgt der Gottesdienstbesuch der Großmutter dafür, dass sich auch der Rest der Familie verpflichtet fühlt, mit zum Gottesdienst zu kommen. Bis 1950 fand noch die getrennte Sitzordnung nach Frauen, Kindern und Männern statt.

Am ersten Sonntag im Monat wird zusammen Abendmahl gefeiert. Sollte der Monat fünf Sonntage haben, findet auch am vierten

Sonntag ein Abendmahl statt. Bereits im Eingangsbereich sowie auch innerhalb der Kirche waren etliche sehr schöne Wandgemälde zu sehen. Diana erzählte, eine Frau, die sich der Gemeinde verbunden fühlte, hätte angeboten, ein Wandgemälde zu erstellen, und erst danach hätte die Gemeinde entscheiden können, was sie dafür bezahlen wollte. Nachdem das erste Gemälde wunderschön gelungen war, folgten weitere. Erwähnenswert ist auch, dass die Namen in den Fensterrahmen an die Gründer der Gemeinde erinnern sollen. Nun sollen auch Namen von neuen Mitgliedern folgen. Zu den Fenstern erzählte uns Diana noch eine Geschichte. An einem Sonntag, an dem Konfirmation gefeiert wurde, blies der Wind wieder so stark übers Land, dass das Fenster über dem Altar herausgedrückt wurde, doch trotzdem wurde die Konfirmation weiter gefeiert. Aber nicht nur die schöne Kirche war sehenswert, auch der im Untergeschoss befindliche Raum. Hier findet sonntags Kinderkirche statt, er wird von Konfirmanden genutzt und bei anstehenden Hochzeiten wird hier die Braut schön gemacht. Vor drei Jahren wurde der Raum durch ergiebige Regenfälle überflutet, aber durch die Energie und die finanzielle Unterstützung vieler Gemeindeglieder konnte er schnell wieder saniert werden. Es ist sehr bemerkenswert, mit welcher Energie die Gemeinde bereit ist, „ihre Gemeinde“ und die



Lutheran Church of the Redeemer



Antje bedankt sich bei Diana



Auf dem alten Friedhof

Gebäude dazu am Leben zu erhalten. So ist auch vor 13 Jahren ein neuer Gemeinderaum entstanden, der stolze 450.000 \$ gekostet hat, der aber nach fünf Jahren komplett durch die finanzielle Beteiligung der Gemeindemitglieder bezahlt war!

In der Lutheran Church of the Redeemer wurden auch noch tolle Projekte auf den Weg gebracht. So werden Päckchen für Kinder gepackt und zum Weihnachtsfest an Bedürftige verschickt (Weihnachten im Schuhkarton). Ein weiteres Projekt ist, aus alten Kissenbezügen Shirts und Shorts zu nähen und weltweit zu verschicken sowie Decken aus Fleece her-

zustellen. Am meisten beeindruckt hat mich, dass aus Plaste-Einkaufsbeuteln Matten für Obdachlose hergestellt werden - eine super Idee! Nach der Vorstellung der Projekte und zum Abschluss unseres Besuches hatten wir noch die Möglichkeit, den Friedhof der Gemeinde zu besuchen, auf dem die ursprünglich deutsche Herkunft der Gründer noch zu sehen ist. Es war ein sehr eindrucksvoller Nachmittag, und auch hier, wie an allen anderen Tagen, wurden wir sehr herzlich empfangen. Ich bin von der Gastfreundschaft und der Herzlichkeit hier sehr beeindruckt und berührt.

Renate - notiert am Donnerstag, 11. Oktober

Gustavus Adolphus College in St. Peter

Den Abschluss unseres heutigen Tages bildete der Besuch im Gustav-Adolf-Kolleg in St. Peter ca. 1 1/4 Stunden südöstlich von Minneapolis. Zuerst erhielten wir vom dortigen Kantor eine Führung durch die Kapelle des Kollegs, die sich genau in der Mitte des Campus befindet. Dabei erfuhren wir auch, dass der **Chor Ende Januar / Anfang Februar 2019 nach Leipzig kommt** - eine Einladung in unsere Gustav-Adolf-Kirche war da natürlich selbstverständlich!

Beim Betreten der Kapelle fällt einem ein deformiertes Kreuz auf. Dieses befand sich früher an der Spitze des Turmes und wurde bei einem Tornado fünf Meilen weit weggeweht. Ein weiteres einschneidendes Ereignis in der

Geschichte der Kapelle der Gustav-Adolf-Hochschule war 1979 die erste Predigt von Morrie von der dortigen Kanzel! Nach einem kleinen Ständchen unsererseits und einem Orgelvorspiel des Kantors führte uns Eric, einer der Studenten, über das Gelände. In einem der Hörsäle konnten wir dann noch Fragen zum Studentenleben stellen und erfuhren so, dass ein Jahr an dem Kollege ca. 50.000 € kostet. Durch gute Leistungen in der Schule und im Studium kann man diese auf ca. 20.000 € drücken.

Ein großes Dankeschön gilt wieder den Organisatoren sowie den Fahrern, die uns diese beeindruckenden Erlebnisse ermöglichten.

Steffen - notiert am Donnerstag, 11. Oktober



Gustavus Adolphus College



Der erste Predigtort von Morrie!



Wir bedanken uns mit einem Ständchen

Mille Lacs Indian Museum

Heute Morgen waren wir in einem Indianer-museum in Mille Lacs. Wir bekamen einen guten Einblick in das Leben und die Lebensweise der amerikanischen Ureinwohner. Nach einer schönen, informativen Führung hatten wir noch einige Minuten Zeit, in einem anderen Teil des Museums die Kultur der Indianer genauer kennen zu lernen. Auch der Shop raubte vielen von uns einige Minuten - und Dollar :). Viele nahmen sich ein schönes An-

denken in Form von zum Beispiel Schmuck, Stoffen oder Holzkunst mit. In dem Museum haben wir viel gelernt und mitgenommen, was der anschaulichen Gestaltung des Museums zu verdanken war. Gern wären wir etwas länger geblieben, aber der nächste Programmpunkt stand an, und so machten wir uns schon bald auf den Weg zu der wunderschön am See gelegenen Cabin von Tom und Jane.

Nina - Freitag, 12. Oktober

Willkommene Gäste sind wir hier überall

In der Nähe von Garrison, noch immer am sonnenbeschienenen See Mille Lacs, der uns beeindruckend groß erschien, bogen wir in eine ‚dirt road‘ ein und gelangten so zu Tom und Jane Freebergs „Hütte“ am ‚kleinen‘ See Round Lake. Wir wurden von Loras Cousine, ihrem Mann und deren Sohn Peter herzlich empfangen. Am Ufer brannte in einer ausge-dienten LKW-Felge ein Lagerfeuer, am Steg lag das Boot der Familie, und weil wir so interessiert daran waren, lud uns Tom spontan zu einer kleinen Runde auf dem See ein. Dieser ist am Ufer relativ flach, wird aber dann rasant tiefer, Fische gibt es darin jede Menge. Der Wind war allerdings ziemlich eisig. Umso mehr genossen wir die wohlige Wärme beim Lunch in der Cabin. Die Hausherren bewir-ten uns mit einem leckeren Sandwich-Buffer. Als Nachtisch brutzelten wir uns am Lagerfeuer **Marshmallows für S'mores**, das sind quasi Sandwiches aus **Crackern, die mit Marshmal-lows und Schokolade gefüllt** werden. Helge und Anke sollen die in ziemlich großen Men-gen verspeist haben, als sie hier waren. Können wir jetzt nachvollziehen. Von dort aus ging es zurück Richtung Minneapolis, aber mit einem kleinen Abstecher. Wir besuchten die St. John's Historic Lutheran Church bei Isanti. In der 1882 errichteten kleinen Kirche gibt

es nicht nur eine deutsche Ge-schichte, sondern hier finden zu besonderen Anlässen und jäh-rlich zu Epiphanias Gottesdiens-te statt, die komplett in deut-scher Sprache ablaufen, auch wenn hier keiner mehr deutsch spricht! Muss man sich wohl so vorstellen wie einen auf Latein gehaltenen katholischen Got-tesdienst. Zum Dreikönigstag 2016 hielt Helge hier bei reich-lich Minusgraden die Predigt. Der Ofen hinten in der Kirche ist nämlich genauso alt wie die Kirche selbst... Wir setzten dort unsere Tradition fort, indem wir wieder ein deutsches Lied in der Kirche sangen. Mandy hatte uns vorausdenkend mit Kopien versorgt, sonst wäre das wohl schwierig geworden. Am Ende des Tages hat-ten unsere unermüdlichen Fahrer jede Menge Kilometer geschrubbt und luden danach teil-weise dennoch zu einem Dinner in ihre Häu-ser ein - sieben von uns waren heute Abend mit ihren Gastgebern bei Tom eingeladen, und wir lieben ihn alle, weil er so ein witziger, lie-benswürdiger Mensch ist.

Antje



Jane & Tom Freebergs



Tom fährt mit uns ein

Unterwegs nördlich von Minneapolis

Gestern haben wir am Vormittag das Indianermuseum in Mille Lacs besucht. Die Fahrt ging durch herrliche Landschaft. Die Laubfärbung ist zur Zeit wunderschön. Die Indianer wurden von den Weißen in Reservaten angesiedelt, natürlich da, wo der Boden nicht viel hergab. Sie ernährten sich von Wildreis, den sie mühsam ernteten, vom Fischfang und

vom Tourismus und von dem riesigen Casino im Ort. Danach ging es weiter an den Round Lake zu Jane und Tom Freeburgs „Cabin“ in der Nähe von Garrison. Es gab ein fürstliches Essen und eine Rundfahrt mit dem Boot im schönsten Sonnenschein, trotz niedriger Temperaturen ein unvergessliches Erlebnis.

Am Nachmittag besuchten wir die älteste Kir-



Hütte (Cabin)



Im Mille Lacs India Museum



S'mores - geröstete Marshmallows plus Schokolade & Cracker: Lora zeigt uns, wie es geht



Die Runde über den See



Trotz Ofenrohr quer durch den Raum kann es recht kalt sein im Minnesota-Winter!



von der Jagd. Sie lebten in Wigwams, kleinen Zelten aus Birkenholzstangen und Birkenrinde, die genial konstruiert waren und bis zu 50 Jahre allen Wettern standhielten. Viermal im Jahr wurde umgezogen, je nach den Bedürfnissen der Menschen in der jeweiligen Jahreszeit - eine sehr interessante Ausstellung. Heute leben die amerikanischen Ureinwohner

che im Bezirk, 1882 erbaut, St. John, nahe Isanti. Neun Mitglieder zählt der Verein, der wacker um den Erhalt des kleinen Kirchleins kämpft, das von deutschen Aussiedlern errichtet worden ist.

Allen Organisatoren und Helfern ein herzliches Dankeschön für den wundervollen Tag!

Micha - notiert am Freitag, 12. Oktober

Minneapolis Riverfront und Augsburg Homecoming game

Samstagvormittag trafen wir uns am Bauernmarkt neben dem Mill City Museum, das von der Minneapolis Historical Society betrieben wird und uns die Geschichte der Mühlenstadt Minneapolis und der einst größten Getreidemühle der Welt sehr anschaulich näher gebracht hat - wir hatten auch Spaß mit den Installationen für Kinder. Es begann alles mit Holz, das über den Mississippi geflößt wurde, es folgten Sägemühlen, und der Weizenanbau ringsum ließ Mühlen entstehen, die Saint-Anthony-Fälle boten sich da besonders an. Das beeindruckendste Ereignis in der Geschichte der Stadt war die riesige Mehlstaubexplosion am Abend des 2. Mai 1878, bei der nicht nur das damals siebenstöckige Gebäude der Washburn A. Mill und umliegende Mühlen und weitere Gebäude zerstört wurden, sondern die auch 18 Menschen das Leben kostete. Dabei war das noch Glück im Unglück, weil tagsüber dort 200 Menschen arbeiteten. Erst nach dem Wiederaufbau stieg die Washburn A. Mill zu Weltbedeutung auf. Seit 1965 wird hier in dieser Mühle nun nichts mehr gemah-

len, mittlerweile überhaupt kaum noch hier in der Stadt, und die Saint-Anthony-Fälle erfreuen nur noch die Touristen, die vom Dach der einstigen Mühle darauf hinabblicken. Meine Gastgeberin kann sich aber noch an eine kleinere Mehlstaubexplosion erinnern, die sich Anfang der 1980er hier irgendwo ereignet hat, und das, obwohl man nach diesem großen Unglück viel unternommen hat, um den Staub unter Kontrolle zu halten. Anschließend eilten wir zur Augsburg University, um das Football-Spiel der Uni-Mannschaft zu sehen. Die Studenten boten auf einer angrenzenden Wiese allerlei Essbares an, so dass wir dort noch schnell was zum Lunchen auftreiben konnten, auch wenn wir erst Tickets zum Bezahlen erwerben mussten. Der Eintritt zum Spiel war mit 7 \$ angemessen, erst recht im Vergleich zu den zehnmal so hohen Preisen der Vikings, das ist die Profi-Mannschaft im American Football hier in der Stadt. Wir blieben zwar nicht bis zum Schluss, aber wir hatten richtig Spaß, das Ganze live und ganz nah dran zu erleben!

Antje - Samstag, 13. Oktober



Footballspiel der Uni-Mannschaft (oben) & Mill City Museum (unten)



Trinity Congregation (Foto oben) & Pastorin



Trinity Church

Pastorin Jane Buckley-Farlee empfängt uns im Verwaltungsgebäude und berichtet Folgendes: Die Trinity Church existiert seit 150 Jahren. Erste Mitglieder waren Dänen und Norweger. Das ehemalige Kirchengebäude, das 1.000 Leuten Platz bot, musste in den 60er Jahren der Autobahn weichen. Trinity Church musste sich der Entscheidung beugen. Es gab eine Entschädigung, aber keinen Raum in der Umgebung für einen Neubau. Man wollte nicht in die ländliche Vorstadt gehen. Sie waren dann in verschiedenen Kirchen eingemietet. 1989 hat das Augsburg College die Trinitygemeinde eingeladen, in der Kapelle des Colleges Gottesdienst zu feiern. Heute gibt es ein Verwaltungsgebäude, wo alle anderen Arbeiten und Aktivitäten stattfinden. Sie haben einen Pfarrer aus Äthiopien eingestellt, er hält Gottesdienst für Leute aus Äthiopien und Eritrea. Pastor Allen, der Kollege von Pastorin Jane, arbeitete als Krankenhausesselesorger. Man kümmert sich um die Nachbarschaft - das sind 8.500 Leute, 30 % aus Ostafrika, die meisten aus Somalia, deshalb heißt es auch Little Mogadischu. Es geht um Heiligkeit und Gesundheit in



Jane Buckley Farlee (unten)



der Nachbarschaft. Pastorin Jane sagt: Wir gehen zusammen mit der Nachbarschaft. Wir versuchen es, mit ihnen zu gehen - was nicht so einfach ist. Die weißen Lutheraner denken, sie haben die besten Antworten, aber das ist nicht so... Die 12-jährigen Kinder suchen einen sicheren Platz zum Hausaufgabenmachen. Studenten vom Augsburg College helfen dabei. Dabei werden Hindernisse abgebaut. Jeden Mittwochabend gibt es ein

Abendessen für die Nachbarschaft. 32 Leute kamen am letzten Mittwoch. Sie kommen wegen des Essens und der Gemeinschaft. Seit über 23 Jahren gibt es das. Außerdem gibt es das Programm Health Commons. Die Neuankömmlinge haben Kopfschmerzen, weil sie überfordert sind mit den vielen neuen Dingen. Dann gehen sie in die Notaufnahme, um dort lange zu sitzen und viel zu bezahlen. Dabei brauchen sie ganz was anderes, nämlich Zuspruch und Unterstützung. In dem Health Commons wird kostenlos beraten und geholfen.

Es gibt eine Beziehung zur Moschee seit vier Jahren. Vor vier Jahren gab es Feuer in einem Nachbargebäude der Moschee, es wurde durch Wasser und Rauch beschädigt, so dass sie die Moschee seitdem nicht benutzen konnten. Trinity hat die Moschee-Gemeinde eingeladen, die untere Etage des Verwaltungsgebäudes zu nutzen. Jane war bei den Versammlungen der Moslems immer dabei, aber sie hat nicht gepredigt, sondern nur zugehört. 2x im Monat treffen sie sich jetzt für Gespräche. Letztes Jahr gab es eine Einladung am Faschingsdienstag, wo bei Pancakes über das Fasten bei den Christen und den Ramadan bei den Moslems gesprochen wurde. Jetzt denkt man darüber nach, ein neues Gebäude zu bauen, das von beiden Konfessionen genutzt werden kann. Der muslimische Imam aus Somalia klärt auf über Gesunderhaltung aus nichtwestlicher Sicht. Wie fing das an vor vier Jahren? Es wurde begonnen, Kaffee und Tee auszuschenken an die Leute, die zum Freitagsgebet kamen. Erst hatten sie Angst, jetzt sind wir Freunde geworden, sagt die Pastorin. Was gibt es aktuell? Am 30. Oktober gibt es ein Gespräch zu Leben und Tod aus christlicher und muslimischer Sicht. Sie sage immer einige Worte im Gebet und den Segen in den verschiedenen Sprachen. Damit würden sie Türen und Herzen öffnen. Jane sagt abschließend: Wir sind da, und wir hören zu.

Ilona - Samstag, 13. Oktober

Gottesdienst in Mount Olive Lutheran Church

An diesem Sonntag hatten wir keinen gemeinsamen Gottesdienst, sondern jeder ging mit zum Gottesdienst in der Gemeinde seines Gastgebers. Antje, Doreen, Margrit, Sylvia, Karsten, Tobias und ich besuchten den Gottesdienst in der Mount Olive Church. In dieser Gemeinde werden jeden Sonntag zwei Gottesdienste gefeiert. Der erste um 8:00 Uhr, danach folgen ein Kirchenkaffee und um 9:30 Uhr ein Forum für Erwachsene sowie 10:45 Uhr der zweite Gottesdienst. Beim Forum wurde an diesem Sonntag ein soziales Projekt vorgestellt, welches sich für die frühkindliche Bildung, insbesondere von sozial schwachen Kindern, einsetzt. Wer dieses mit seiner Unterschrift tun möchte, kann dies unter <http://www.earlyedchallenge.org/> tun. Bei Zip-Code bitte 55406 eingeben. Wir besuchten den Gottesdienst um 10:45 Uhr, da in diesem Gottesdienst auch der Chor sang.



Es war *ein besonderer Moment für Doreen und Margrit, als sie im Chorgewand hinter dem Vortragekreuz in die Kirche einzogen*. Wir konnten dem Gottesdienst sehr gut folgen, da es gedruckte Programme gab, in denen alle Texte und Lieder verzeichnet waren, sowie auch die Anweisungen, an welchen Stellen die Gemeinde aufsteht, sich setzt oder auch zum Gebet kniet. Hier sitzt man z.B. zu den Lesungen. Für die Predigt, die Pastor Joseph Crippen frei hielt, bekamen wir als Gäste extra

eine deutsche Übersetzung (einen Extradank an Lora dafür!) Mit Freude stellten wir auch fest, dass *unser Gastgeschenk, ein gravierter Abendmahlskelch, zum ersten Mal in diesem Gottesdienst benutzt* wurde. Das Abendmahl erfolgte als Wandelkommunion, wobei im Anschluss die, die aus gesundheitlichen Gründen nicht nach vorn kommen konnten, das Abendmahl am Platz erhielten, und ein Teil für die, die gar nicht am Gottesdienst teilnehmen konnten, aufgehoben und mit einer extra Einsegnung ausgesendet wurde, um zu diesen nach Hause gebracht zu werden. Abkündigungen gab es nicht, da diese - neben den Gebetsanliegen - im Programm vermerkt sind und es außerdem noch einen wöchentlich erscheinenden Newsletter (online und vor der Kirche in gedruckter Form ausliegend) gibt. Nach dem Gottesdienst gab es wieder ein Kirchenkaffee, und es wurde der Haushaltsplan für das nächste Jahr

vorgestellt. Ich bekam noch eine Extradank zur neuen Heizung. Die Kirche wird neuerdings beheizt und im Sommer auch gekühlt, und zwar mit Wärmepumpen, die die Energie aus Erdsonden unter dem Parkplatz auf der anderen Straßenseite beziehen. Außerdem gibt es noch Solarzellen auf dem Dach des Gemeindezentrums zur Stromerzeugung - da kann man nur neidisch werden!

Steffen

Das Video zur Predigt zum Ansehen unter:

<https://youtu.be/lwT2gdRVGoA>

Gottesdienst in Christ Church Lutheran

Dieser Tag empfing uns wettermäßig mit einer Überraschung: Es schneite! So hatten wir in dieser einen Woche das Vergnügen, Minneapolis in fast allen vier Jahreszeiten kennen zu lernen! Dieser Sonntag war so gedacht, dass man den Gottesdienst entweder in der Kirchengemeinde besucht, zu der die Gastgeber gehören, oder das man den Gottesdienst in der Gemeinde besucht, die uns bei unseren Besuchen am meisten begeistert hat.

Wir, d.h. Brunhild, Renate, Lutz, Pastor Michael und ich, waren mit unseren Gastgebern im Gottesdienst von Christ Church Lutheran (CCL), welcher um 9:30 Uhr begann und von Pastorin Kristine Carlson (Ehefrau von Morris Wee) und Pastor Erik Haaland zelebriert wurde. Auch *der Chor unter Leitung*



An dem anschließenden Wandel-Abendmahl mit einem echten Brotlaib und Wein konnten alle Gottesdienstbesucher teilnehmen.

Nach dem Gottesdienst gab es beim Kirchenkaffee die Möglichkeit, sich mit den Gemeindegliedern von CCL auszutauschen, was wir auch sehr angeregt taten. Es war für uns sehr erstaunlich, wie viele Gemeindeglieder sich für unseren Besuch interessierten. Im Anschluss daran gab es die sonntägliche Weiterbildung mit einem 55-minütigen Vortrag und anschließender Diskussion (45 Minuten!), an der 28 Gemeindeglieder teilnahmen. Diesmal ging es um weltweite Probleme wie ungerechte

Verteilung von Nahrungsmitteln, sechs Millionen Flüchtlinge, die zurzeit weltweit unterwegs sind, und die Ursachen dafür, wie



von Bob Farley brachte schöne Werke zum Klingen. Die Predigt hielt Pastorin Kristine Carlson. Es ging um die Frage der Nachfolge Jesu, siehe Markus 10, Vers 23-27. Wie ist es mit uns? Schaffen wir das, uns von allem zu befreien und Jesus zu folgen? Es ist die schwierige Sache von dem Kamel und dem Nadelohr ... Wir versuchten, der englischsprachigen Predigt zu folgen, was uns aber nicht immer gelang, und Morrie versprach uns, die Predigt mit Google Translate übersetzt ins Netz zu stellen.

z.B. Klimawandel, Machtanspruch einzelner Staaten u.a.m. Nach dieser Veranstaltung fuhren Lutz und unser Gastgeber Kevin Reuther zu der Kirche von Mount Olive, um sich das Konzept der Kirchenbeheizung bzw. -kühlung mittels Wärmepumpen erläutern zu lassen. Die anderen von der Gruppe fanden sich nach und nach in CCL ein, um unser Dankes - Dinner (Abendessen) für unsere Gastgeber und Organisatoren in Form eines typisch deutschen 3-Gänge-Menüs vorzubereiten. *Ilona*

Bis wir uns wiedersehen, möge Gott seine schützende Hand über dich halten

Nach unseren verschiedenen Gottesdienst-erfahrungen versammelten wir uns nach und nach in der professionellen Küche von Christ

zert auf das Mahl eingestimmt wurden, stand aber noch das finale Treffen mit Bischöfin Ann Svennungsen an, bei dem ein jeder von uns sei-



Morrie eröffnet das kleine Konzert von Siri Calvødt

Abschlussrunde mit Bischöfin Ann Svennungsen

Church Lutheran, um unser Farewell Dinner vorzubereiten. Der Salat als Vorspeise kam als Letztes dran, zuvor galt es für bis zu vierzig Leute Gulasch, Kartoffeln und Rotkraut zuzubereiten, natürlich alles frisch und handgemacht, das ist hier nicht selbstverständlich. Als Dessert wartete auf unsere Gäste im XXL-Kühlschrank die selbstgemachte Zitronencreme. Die eine oder andere kleine ‚Überraschung‘ blieb nicht aus - so verwechselten wir Cayenne-Pfeffer mit Paprika, was für ordentlich Würze sorgte, und die Sprühsahne, die zur Dekoration diente, war auch weniger ‚standfest‘ als erwartet. Bevor es soweit war, dass das Essen an den herbstlich dekorierten Tischen serviert wurde und wir mit einem wunderbaren kleinen Kon-

ne besonderen Eindrücke schilderte. Das, was allen gemein war, war die Erfahrung außergewöhnlicher Gastfreundschaft, Wärme und Herzlichkeit. Wir waren außerdem besonders angetan von dem Engagement der Gemeindeglieder und von den vielen Projekten, die nach außen hin wirken. Das Motto der Synode von Minneapolis, das besagt, dass man zusammenarbeitet, damit alle eine gütige, barmherzige Einladung in lebenspendende christliche Gemeinschaft erfahren und in gerechter und fairer Nachbarschaft miteinander leben können, das haben wir am lebendigen Leib erfahren können. Wir sind unendlich dankbar für diese großartige Erfahrung!

Antje - am Sonntagabend, 14. Oktober

Mein besonderes USA-Erlebnis

Ein besonderes Erlebnis in Amerika war für mich der Einkauf im Supermarkt. Die Verkäufer wollten mir nicht irgendetwas verkaufen, sondern fragten sehr interessiert nach, was ich mit den gewünschten Sachen vorhabe, und haben mich dann erstklassig für das Essen mit unseren Gastgebern beraten. Nachdem wir dann alle Dinge im Wagen hatten, wurde mir an der Kasse alles in Tüten gepackt, gutes Gelingen und auch sonst alles Gute gewünscht. Es war eine sehr angenehme Einkaufserfahrung.

Micha

Shopping !

Nach neun Tagen harter Kirchenvorstandsarbeit mit dem Besuch von neun verschiedenen Kirchgemeinden, zwei Colleges und der Synode, hatten wir kurz vor dem Abflug noch die Gelegenheit, unsere letzten Dollar in der meist besuchten Shopping-Mall der Welt, der MALL OF AMERICA, umzusetzen.

Im ersten Moment fühlt man sich wie der DDR-Bürger, der zum ersten Mal im Westen ist und von der Vielzahl der Geschäfte (über 500) und dem in der Mitte befindlichen, überdachten Freizeitpark einfach erschlagen ist. Nachdem das letzte Geld ausgegeben war, trafen wir uns um 16 Uhr am Hardrock-Café, um zum Flughafen zu fahren. *Steffen - am Montagnachmittag, 15. Oktober*



Rückflug mit Hindernissen

Glücklich am Flughafen angekommen, erlebte die 2. Gruppe die nächste Ernüchterung. Durch die Umbuchung auf dem Hinflug hatte Icelandair den Rückflug gelöscht ... Da wir ja aber gültige Tickets vorweisen konnten,

spätung - unsere zweite Gruppe wird darüber nur mild lächeln können. Wir hoffen, dass die zweite Gruppe nun auch gut ihren Weg über London findet. *Steffen - Dienstagnachmittag, 16. Oktober, im Zug von Frankfurt nach Leipzig*



Daumen runter: Einige müssen Umwege fliegen !

musste Icelandair rotieren. Für den Flug von Minneapolis nach Reykjavik waren noch genug Plätze frei. Von dort aus musste die zweite Gruppe aber einen Umweg über London in Kauf nehmen. Der Flug nach Reykjavik verlief dann ohne Probleme, wir waren sogar eine halbe Stunde eher da. Dort trennten sich dann unsere Wege. Die erste Gruppe hob planmäßig nach Frankfurt ab, konnte sich dort noch zu Mittag stärken und sitzt nun im Zug nach Leipzig. Aktuell haben wir auf Grund von Signalstörungen vor Fulda 20 Minuten Ver-

spätung - unsere zweite Gruppe wird darüber nur mild lächeln können. Wir hoffen, dass die zweite Gruppe nun auch gut ihren Weg über London findet.

Steffen, 16.10., gegen Mitternacht

2. Gruppe erreicht den Zwischenstopp London (Screenshot)





Dankeschööön! T
Ein RIESIGES Dankeschön an v
letzten zehn Tagen beherbergt, be
ren Veranstaltungen eingeladen,
Stadt gezeigt und - nicht zu verg
ben - uns durch halb Minnesota
Verhältnissen verglichen waren v
nitz bis Berlin unterwegs! Vielen
uns auf ein Wiedersehen in Leipzi





Thank youuuuuuu!

Unsere Gastgeber, die uns in den
erlebköstigt, zu Konzerten und ande-
rungen uns auf verschiedene Weise ihre
Liebe und besonders hervorzuhe-
ben möchten. Mit deutschen
Wortgefahren haben. Mit deutschen
Wortgefahren wir in einem Bereich von Chem-
n, vielen Dank dafür! Wir freuen
uns! *Steffen im Namen der Gruppe*



Christ Church Lutheran - Minneapolis

Kontaktdaten:

Prs. Kristine Carlson & Erik Haaland

3244 34th Avenue South

Minneapolis, MN 55406

<http://christchurchluth.org>

Die Kirchengemeinde Christ Church Lutheran hat ein überaus beeindruckendes Kirchgebäude, oder besser ein Gemeindezentrum mit großer Kirche und vielen Nebenräumen. Die Geschichte der Gemeinde begann 1911, als sich deutsche Einwanderer hier in der Longfellow-Nachbarschaft zusammenfanden, um eine Kirchengemeinde zu finden bzw. zu gründen, in der sie sich mit ihrer deutschen Sprache heimisch fühlen konnten.

Ein erstes Kirchengebäude wurde 1914 errichtet, und ab 1919 nutzte man überwiegend die englische Sprache, um sich besser in der Nachbarschaft zu integrieren. Die Kirchengemeinde zog 1926 an den heutigen Standort um. Weltwirtschaftskrise und zweiter Weltkrieg verhinderten den Bau eines größeren Hauses. 1949 entstand dann das jetzige architektonische Meisterwerk, erbaut von Eliel Saarinen (1873–1950) und erweitert 1961/62 um ein Gemeindezentrum vom Sohn Eero Saarinen (1910–1961). Beides fügt sich sehr harmonisch zusammen, verbunden mit einem Bogengang, der an mittelalterliche Kreuzgänge erinnert. In der Mitte ein Hof, in dem im Sommer ein Brunnen plätschert. Das gesamte Ensemble gilt als frühes Beispiel moderner Kirchenarchitektur in den USA und steht seit 2001 im nationalen Register historischer Orte

(National Register of Historic Places).

Es beeindruckt durch seine Klarheit, seine Eleganz und gleichzeitige Schlichtheit und einladende Freundlichkeit. Besonders im Kirchenraum strahlt natürliches Licht von der Seite hinein und macht den Raum angenehm hell und freundlich. Innen ist überall der warme Farbton der verwendeten Ziegelsteine und des Holzes zu sehen. Im Keller gibt es eine riesige Küche und mehrere kleine Teeküchen, die so geschickt angeordnet sind, dass man davon immer zwei verschiedene Säle versorgen kann. Außerdem gibt es dort noch eine Bibliothek, Räume für den Chor und für Gemeindetreffen, Wirtschafts- und Lagerräume und sogar eine kleine Brauerei und eine Sporthalle mit Bühne und Bühnentechnik!

Zum rechten Anbau gehört die Luther Lounge, die sich zur Straße hin öffnet. Man kann und soll immer in die Kirchengemeinde hineinschauen können und ist jederzeit willkommen.

Anke - notiert während der ersten Tage des Pfarreraustausches (Januar 2016)



Kirchenschiff - Blick zum Altar



Luther Lounge am Abend - Straßenseite

360 Grad Fotos der Kirche

Kirchenschiff

<https://goo.gl/maps/YqbSkLnahGB2>



Orgelempore

<https://goo.gl/maps/xv2ekaHT3aA2>





Einführungsgottesdienst im Februar 2016



Außenansicht - Januar 2016



Wasserspiel im Innenhof - Juni 2016

Mein besonderes USA-Erlebnis

Ein netter Abend in der Gemeinde Christ Church Lutheran

Am 9. Oktober gab es für uns einen Empfang in der Kirchgemeinde, in der Kristine Carlson, die Frau von Morris Wee, als Pfarrerin tätig ist. Alle waren gespannt, wie wir mit den uns fremden Menschen Kontakt finden könnten. Einige aus unserer Gruppe konnten zwar super Englisch, für sie war es bedeutend leichter, sich zu verständigen. Ich hatte schon einige Bedenken, wie ich mit den Menschen in Minneapolis reden könnte, da ich als typisches DDR-Kind kein Englisch kann. Schon der herzliche und freundliche Empfang nahm viele Hemmungen. Während das leckere Buffet und auch die guten Getränke geplündert wurden, kamen „vorsichtig“ Gespräche in Gang. Meine drei englischen Worte reichten aber meistens nicht aus, über größere Sachverhalte zu reden. Trotzdem wurde weiter versucht zu kommuni-

zieren. Dann wurde ich von einem Mann angesprochen, der mir Fragen stellte und natürlich Antworten wollte. Ich suchte verzweifelt nach Worten und versuchte wortweise, ohne Beachtung von Grammatik, zu antworten. Er hörte mir gut zu und verstand sicherlich auch das eine oder andere. Als mir dann der Wortschatz ausging, klopfte er mir auf die Schulter und sagte in perfektem Deutsch „Schon gut, deutsch tut's auch!“. Das Gelächter war natürlich groß, alle Umstehenden lachten mit, und der Abend verlief weiter in guter Stimmung. Es gibt in Christ Church Lutheran viele Gemeindeglieder, die gut deutsch können. Unsere Gastgeberin erklärte uns, dass in Minneapolis die meisten Menschen deutsche Wurzeln haben. Unsere Reise in die USA hat uns allen die Welt etwas „kleiner“ werden lassen und unseren Horizont ein ganz schönes Stück erweitert. Danke für alles.

Brunhild

Mount Olive Lutheran Church - Minneapolis

Kontaktdaten:

Pr. Joseph Crippen

3045 Chicago Avenue South

Minneapolis, MN 55407

<http://mountolivechurch.org>

Das Kirchgebäude wurde in den 1920er Jahren im Stil der Neogotik erbaut und bis Ende der 1950er Jahre um ein Gemeindezentrum mit Schulungsräumen, Büros und eine Gemeindegüche erweitert. Gleichzeitig wurden die Fenster in der Kirche durch vielfarbige Glasge-

mäldefenster ersetzt. In den 1960er Jahre wurde eine Orgel auf der Westempore eingebaut, die um mehrer Fernregister auf der Nordempore ergänzt wurde. Gottesdienste finden jeden Sonntag um 8:00 Uhr und 10:45 Uhr statt. Zwischen den Gottesdiensten werden Weiterbildungen für Erwachsene angeboten. Das Gemeindeleben ist sehr durch die Kirchenmusik geprägt. So werden z.B. jedes Jahr Anfang Juni Bachtage durchgeführt, bei denen neben Konzerten auch Vorträge zu Johann Sebastian Bach und seiner Musik zu hören sind. *Steffen*



Blick zum Altarraum von der Orgelempore



Fenster im nördlichen Seitenschiff



Altar im G

360 Grad Fotos der Kirche

Nördliches Seitenschiff
mit Kolumbarium
[https://goo.gl/
maps/hEHy1NgSVJ32](https://goo.gl/maps/hEHy1NgSVJ32)



Orgelempore

[https://goo.gl/
maps/oi2pqYZFy4J2](https://goo.gl/maps/oi2pqYZFy4J2)



Kirchenschiff

[https://goo.gl/
maps/C3oSttS1xGL2](https://goo.gl/maps/C3oSttS1xGL2)



Die Energieversorgung der Mount Olive Lutheran Church

Im Rahmen einer energetischen Sanierung der „Mount Olive Lutheran Church“ wurde im Jahr 2017 die vorhandene Gasheizungsanlage für die Kirche erneuert und durch ein

Wärmepumpenheizungssystem ersetzt. Dieses Heizungssystem besteht aus elf unterschiedlich großen hocheffizienten Wärmepumpen, die verschiedene Bereiche der Kirche und de-

ren Nebenräume nach Bedarf durch Kanäle im Fußboden, in Wänden und Decken mit einem warmen Luftstrom beheizen. Dazu wurden 48 Erdwärmesonden unter dem Parkplatz gegenüber der Kirche bis zu 82 m tief in die Erde eingelassen und dann in ca. 4,5 m Tiefe unter der Straße hindurch mit den Wärmepumpen in den Kellerräumen unter der Kirche verbunden. Alle Wärmepumpen zusammen haben eine Heizleistung von ca. 250 kW, wobei ca. 200 kW aus der oberflächennahen Geothermie kommen. Im Sommer können diese Wärmepumpen auch zur Kühlung der Kirchenräume eingesetzt werden. Durch den Einsatz einer

Kirche wurde im Oktober 2017 auf das Dach des Gemeindezentrums eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) installiert und in Betrieb genommen, die im Wesentlichen einen Teil des Stroms für die Wärmepumpen der Kirche und für die Beleuchtung der Kirche und des Gemeindezentrums liefert. Die PV-Anlage besteht aus 70 PV-Modulen eines Herstellers aus Minneapolis und zwei Wechselrichtern eines Herstellers aus Kalifornien, die den Gleichstrom der Module in netzkonformen Wechselstrom umwandeln. Im Jahr werden somit rund 22.000 kWh elektrischer Energie, die im Gebäude auch komplett verbraucht werden, er-



meinderraum



Bau der PV-Anlage auf dem Dach



Heizungsverteilerraum im Keller

Wärmerückgewinnungsanlage mit Ventilation auf dem Dach des benachbarten Gemeindezentrums wird im Winter die kalte Frischluft über den Wärmetauscher durch die warme Abluft der Kirche vorgewärmt und dann durch die Wärmepumpe weiter aufgeheizt. Im Sommer wird die Frischluft durch den Wärmetauscher entfeuchtet, bevor sie durch die Wärmepumpenanlage weiter abgekühlt und in die Kirchenräume eingeleitet wird. Da vorher keine Kühlmöglichkeit für die Kirche vorhanden war, ist das eine echte Komforterrhöhung für die Besucher im Sommer.

Um den Stromverbrauch im Kirchengebäude zu reduzieren, wurde die gesamte Beleuchtung auf LED umgestellt.

Ebenfalls im Rahmen dieser Sanierung der

zeugt. Damit wurden bis jetzt nicht nur 3.345 Dollar pro Jahr an Stromkosten gespart, sondern auch über 17.166 kg CO₂, was der CO₂-Absorption von 952 gepflanzten Bäumen entspricht. Diese Daten können auch über das Internet immer aktuell abgerufen werden: <https://monitoringpublic.solaredge.com/solaredge-web/p/site/public?name=Mount%20Olive#/dashboard>

Ein Jahr Betriebserfahrung bescheinigt der gesamten Anlage eine gute Funktion. Trotz der Kühlung der Kirchenräume im Sommer haben sich die Gesamtkosten aus Strom und Gas nicht erhöht. Die gesamte Investition für diese moderne und nachhaltige Energieversorgungstechnik betrug 2 Mio. Dollar.



Der Chor des Gustavus-Adolphus-College in St. Peter Minnesota (USA)

Musical Capitals of Europe -Tour 2019

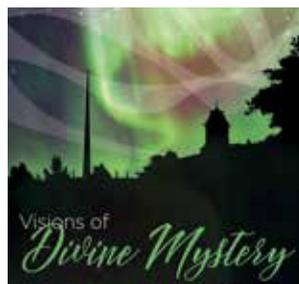
Wien • Bratislava • Prag • Dresden • **Leipzig** • Berlin • Stockholm



31. Januar 2019 19:30 Uhr Konzert in der Nikolaikirche
1. Februar 2019 12:00 Uhr Auftritt in der Thomaskirche
12:30 Uhr Orgelkonzert mit Dr. Chad Winterfeldt

GUSTAVUS 
GUSTAVUS ADOLPHUS COLLEGE

Als besonderer Höhepunkt soll auch die Gustav-Adolf-Kirche in Lindenthal besucht werden, der genaue Zeitpunkt stand zum Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Wir informieren Sie! Einen Vorgeschmack auf die Gastspiele in Leipzig bietet das Konzert **Christmas in Christ Chapel - Visions of Divine Mystery**, welches Anfang Dezember 2018 aufgezeichnet wurde und zu Weihnachten von verschiedenen TV-Stationen gesendet wird. Das Video dazu unter: <https://youtu.be/ng8ytCuVniw>



Impressum

the bell - Sonderglocke - Unser Kirchenvorstand in den USA. Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Sophienkirchengemeinde Leipzig, Rittergutsstraße 2, 04159 Leipzig, Tel.: 0341/4611850. Internet: www.sophienkirchengemeinde.de
Redaktion: Steffen Berlich, Anke Annemarie Voigt, Antje Arnoldt, Prof. Eberhard Fleischmann, Pfr. Helge Voigt (V.i.S.d.P.). redaktion@glocke-leipzig.de.
Auflage: 1.000, Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen.
Die nächste reguläre Glocke No. 129 (Februar & März) erscheint Ende Januar 2019



Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de